

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wochentlich 2 Mal, bei Festtagen 3 Mal, täglich. Einzelnummer 10 Hpt. Alle Postanstalten, Postboten, unsere Kundgeber u. Geschäftsstellen nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle eines Streiks oder einer anderen Verhinderung des Druckers wird die Ausgabe des Tagesblattes unterbleiben. Rückzahlung einzelner Hefen erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.



Angewandte Kunst ausführendes Institut Nr. 2. — Riffel-Gebläse: 20 Hpt. — Verzeichnis der Erfindungstage und Erfindungen werden nach Möglichkeit veröffentlicht. — Anzeigen-Nachnahme bis demnächst 10 Uhr. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. — Bei Konten und Abrechnungen ist jeder Aufpruch auf Nachzahlung.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Meißen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt Nr. 42 — 98. Jahrgang

Bekanntmachungen des Landrates zu Meißen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt

Druckanschrift: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Sonnabend, den 18. Februar 1939

## Der Führer eröffnete die Berliner Autoschau Kampf der Verkehrsunsicherheit

### Des Führers Parole

Nach der mit starkem Beifall aufgenommenen Rede von Dr. Goebbels trat der Führer selbst an das Rednerpult. Ein Jubel der Begeisterung und des Dankes hallte dem Redner entgegen, der durch seine Kraft dem deutschen Kraftfahrzeugwesen einen so ungeheuren Aufschwung ermöglicht hat.

Der Führer sagte in seiner Rede u. a.: Zum siebenten Male habe ich die Freude, eine Ausstellung zu eröffnen, die einen Einblick gibt in das Schaffen einer der bedeutendsten Industrien nicht nur unseres Landes, sondern eines großen Teiles der Welt. Trotz des so unbestreitbaren Siegeszuges, den das Automobil seit langem in der Welt angetreten hat, liegt auch heute in einer solchen Ausstellung noch das gleiche Herausfordernde an Eindrücken und Wirkung wie vor vielen Jahren. Die Jugend vor allem erliegt diesem Zauber. Sie erlebt den Triumph des Motors mit dem ganzen Temperament ihrer noch eindringlichen heißen Herzen. Für die Katalogbesitzer der Ausstellung ist ihr Interesse vielleicht erschreckend, für die Zukunft der Motorisierung aber entscheidend.

Die Stellung des jungen nationalsozialistischen Deutschlands zum Problem der Motorisierung ist bekannt. Das neue Reich hat sofort nach der Machtübernahme die praktischen Konsequenzen aus seinen inneren Auffassungen gezogen.

### Gewaltige Konsumkraft Großdeutschlands

Wenn ich nunmehr in kurzen Feststellungen die Ergebnisse aufzeigen will, die dieser Einstellung und ihrer Auswirkung zu verdanken sind, dann möchte ich eine Tatsache als für die Zukunft sehr entscheidend an ihre Spitze stellen. Durch die Schaffung des Großdeutschen Reiches ist es uns nicht nur gelungen, das Wohl und damit Kraftvermögen des deutschen Volkes auf das außerordentlichste zu steigern und es dadurch mit der wichtigsten Voraussetzung zu erfüllen, die gerade zum frischen Anpacken großer Aufgaben erforderlich ist, nein, es liegt damit auch die rein materielle Grundlage für einen weiteren erfolgreichsten Ausbau vieler Produktionen.

Die Deutsche haben nunmehr mit den rund 80 Millionen Volksgenossen in unserem Reich eine so gewaltige Konsumkraft in einem einheitlichen Wirtschaftsgebiet erreicht, daß sich daraus eine außerordentliche Verbesserung unserer technischen und kaufmännischen Produktionsbedingungen ergibt.

Dies gilt in erster Linie für die Herstellung von Erzeugnissen, deren Preisgestaltung zwangsläufig gebunden ist durch den Umfang des unter allen Umständen möglichen Absatzes. So ist die Abnehmerbasis z. B. für Rundfunkgeräte im heutigen Reich so groß geworden, daß wir damit in der Lage sind, dank des schon im Innern garantierten Massenkonsums die Produktionskosten wesentlich zu senken. Das gleiche gilt auch bei der Herstellung deutscher Filme usw. Der Kraftwagen aber wird in seiner Preisgestaltung überhaupt nur dann wettbewerbsfähig sein, wenn die Möglichkeit eines großen Serienabbaus gesichert ist. Dies liegt unter allen Umständen einen ausreichenden eigenen Wirtschaftsräum voraus. Durch die im Jahre 1933 erfolgte Schaffung Großdeutschlands ist in dieser Richtung nun ein entscheidender Schritt getan worden.

Das deutsche Volk besitzt heute für seine Kraftfahrzeugproduktion einen eigenen gewaltigen Binnenabnehmermarkt, den es sich zu erschließen auch die kommenden Jahre ohnehin unsere erste Aufgabe sein wird.

Diese Erschließung setzt allerdings einiges voraus. Es sind dies jene Forderungen, die ich anfangend in meiner ersten Ausführungsrede im Jahre 1933 aufstellte und seitdem immer wiederholte. Sie können schon jetzt als zum Teil erfüllt angesehen werden.

### Der Kraftwagen ist Gebrauchsartikel

1. Der Kraftwagen ist kein Luxusmittel, sondern Gebrauchsgut. Dies erfordert nicht nur eine psychologische, sondern eine rechtliche Einstellung des Volkes zu ihm, sondern entsprechend dem auch eine Preisgestaltung, die es der breiten Masse des Volkes ermöglicht, dieses Verkehrsmittel zu erwerben und sich seiner zu bedienen.

Für diese psychologische Umstellung unseres Volkes zum Kraftwagen hin ist in den letzten Jahren unendlich viel getan worden. Die Führung des Reiches und des Volkes war und ist — dies kann wohl von niemandem bestritten werden — kraftfahrtsüchtig und hat auf zahlreichen Gebieten versucht, dieser ihrer Einstellung praktische Geltung zu verschaffen.

2. In der Preisgestaltung ist schon jetzt eine weitgehende Anpassung erfolgt an die allein in Frage kommenden breiten Käuferkreise mit den dadurch bedingten niedrigen Einkommensgrenzen.

### Deutsche Arbeit überzeugt durch ihre Güte

3. Es war notwendig, das Vertrauen des deutschen Volkes zum eigenen Kraftwagen zu steigern, denn es kann nicht bestritten werden, daß es noch vor wenigen Jahren, wenigstens in gewissen Kreisen, zum guten Ton zu gehören schien, besonders auf diesem Gebiet die Erzeugnisse der eigenen Arbeit geringere zu schätzen als fremde Waren. Es ist nicht zu verwundern, wenn unter solchen Umständen das Ausland sich recht keinen Anlaß hatte, den deutschen Kraftwagen seinerseits dann höher einzuschätzen. Hier schien mir vor allem der Sport mit seinen allgemein sichtbaren Höchstleistungen geeignet zu sein, das nationale und internationale Vertrauen in diese beste Qualitätsarbeit unseres Volkes wiederherzustellen. Tatsache ist, daß in wenigen Jahren die deutschen Sportwagen und Motorräder den überwältigenden



Der Führer während seiner Rede bei der Eröffnung der Internationalen Automobil- und Motorradausstellung in Berlin. (Weltbild-Wagenborg — M.)

Beweis erbracht haben von der einzigartigen Güte unserer deutschen Arbeit.

Zahlreiche wagemutige Fahrer haben unter Einsatz ihres Lebens nicht toten Maschinen juteile die Preise erungen, sondern zur Ehre der lebendigen deutschen Arbeit. Diese einer ganzen Welt sichtbaren Leistungen sind quittiert worden in unserem eigenen Volk, das auf seine nationale Automobilproduktion heute wieder grenzenlos stolz ist und von vielen Käufern aus Ländern außerhalb, die im deutschen Wagen heute einen guten Beweis für die Wichtigkeit des eigenen technischen Urteils und wohl oft auch des Geschmacks erblicken. Somit hat auch auf diesem Gebiet die Weltlichkeit der Entwicklung der von mir einst vorgenommenen Zielsetzung schon jetzt erfüllt.

### Straßen in die große deutsche Zukunft

4. Es war meine Absicht, der im Auge gefaßten Motorisierung jene Straßen zu bauen, die in der Zukunft allein geeignet sein konnten, diesen Verkehr zu bewältigen. Was das Reich auf diesem Gebiet geleistet hat, übertrifft alles Gesehene der Vergangenheit und Vorhandense der Gegenwart. Ehe noch ein Jahr vergangen sein wird, stehen dem deutschen Kraftwagenverkehr schon 4000 Kilometer Autobahn zur Verfügung und zehntausende Kilometer verbesserter und in Ordnung gebrachter sonstiger Straßen.

Gerade dieses Straßennetz wird aber auch nationalpolitisch gesehen mitwirken, das Gefühl der deutschen Volks- und Reichseinheit zu verstärken. Es sind dies nicht nur Wege des Verkehrs der Gegenwart, sondern im wahren Sinne Straßen in die große deutsche Zukunft.

### Vom Zustand unabhängige Rohstoffbasis

5. Um diese Motorisierung von außerhalb Deutschlands gelegenen Faktoren unabhängig zu machen, wurde im Rahmen des Vierjahresplanes barangegangen, eine eigene,

vom Ausland unabhängige Rohstoffbasis zu schaffen.

Die Ergebnisse dieser Arbeit sind schon heute nach wenigen Jahren wahrhaft gewaltig. Sie führten zum Teil auch zu unumwundenen neuen Erfindungen, deren überlegener Wert eine weitere Verwendung früherer Rohstoffe selbst dann anschließbar würde, wenn sie uns in Zukunft wieder unbegrenzt zur Verfügung ständen.

Beim Ueberblicken dieser Tatsachen, die ebenso große Erfolge beinhalten, finden wir als schlagendste Bestätigung die gewaltig gestiegene Produktionsleistung, den außerordentlich gehobenen Export, die Verbilligung zahlreicher Wagen und Motorräder und ihre ausgezeichnete technische Durcharbeitung. Die Ausstellung, die ich heute eröffne, wird Ihnen eine glänzende Bestätigung des Vorgebrachten erbringen. Dennoch bleiben uns neben vielen kleineren oder mittelständigen Aufgaben einige große noch zu erfüllen.

1. Es ist verständlich, daß in der Zeit des schweren Ringens um den Absatz die einzelnen Fabriken in einer mehr oder weniger nervösen Unruhe den Markt und seine Bedürfnisse abzufragen versuchten und sich — wie ich es schon in meiner letzten Rede erwähnte — auf jedes erfolgsversprechende Modell fürsten, ohne Rücksicht auf die Zahl der mit der gleichen Typen bestückten Fabriken und damit ohne Beachtung der dadurch letzten Endes für die einzelne Fabrik noch möglichen Größe der Serien.

### Forderung nach erträglicher Preisgestaltung

So wurde die an sich in bestimmten Typen liegende denkbare Verbilligung durch die gegenseitige Konkurrenz wieder aufgehoben. Es war unter diesen Umständen weiter begreiflich, wenn in dem rücksichtslosen Kampf um den Kunden eine sorgfältige Ueberprüfung der konfirmativen Entwicklung stattfand, die nur zu oft selbst den unwesentlichsten Neuerungen nachgab, einfach unter dem Druck des vermeintlichen Zwanges durch ein solches besonderes Entgegenkommen sich den wählenden Kunden empfehlen zu müssen. Die Bedingungen, die nun zu dieser technisch und kaufmännisch unerwünschten Zersplitterung führten, gibt es heute nicht mehr. Die Aufgabe der deutschen Automobilindustrie ist es heute weniger, Kunden zu suchen, als vielmehr die vorhandenen Käufer zu befriedigen. Der Bedarf an Kraftwagen ist ungeheuer. Die Befriedigung dieses Bedarfes erfordert aber:

a) eine billige Preisgestaltung. Man kann dieser Bedingung auf die Dauer aber in erforderlichem Ausmaß nur dann genügen, wenn die Typenproduktion geordnet wird, d. h. wenn die einzelnen Firmen sich auf ganz wenige Typen einigen und beschränken, ja, wenn im gesamten überhaupt eine Vereinfachung unseres Typenprogramms vorgenommen wird. Es ist wichtiger, die Gesamtzahl unserer Kraftwagenproduktion zu erhöhen, als das Typenprogramm im einzelnen bis ins Unbegrenzte aufzusplittern und damit zwangsläufig die Gesamtproduktion zu erschweren oder gar zu senken.

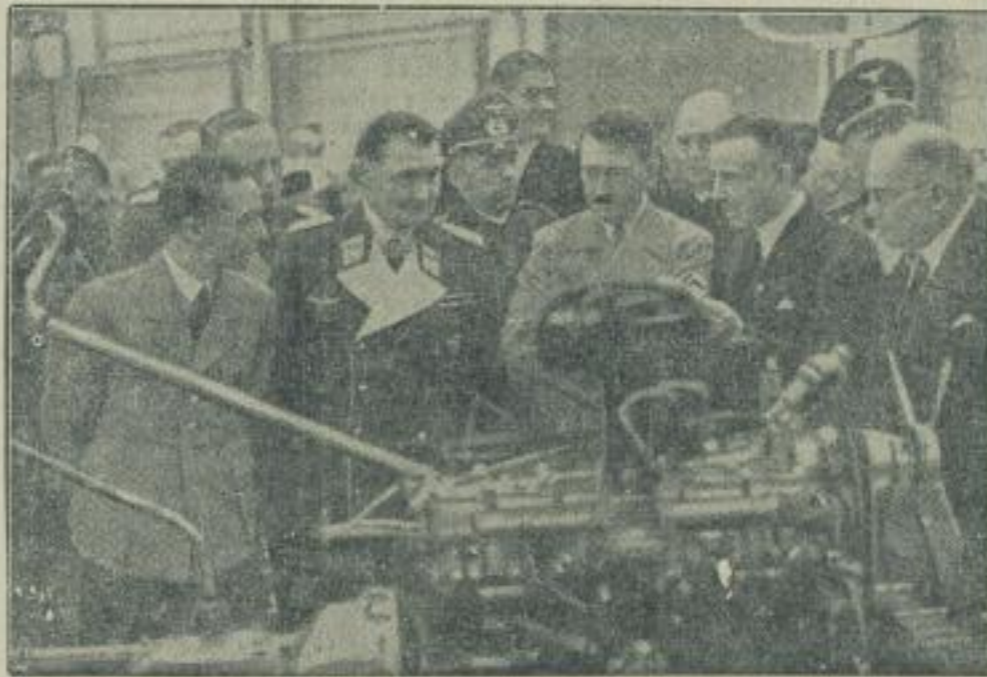
b) Man wird diesem Erfordernis einer erträglichen Preisgestaltung aber weiter auch nur dann gerecht werden können, wenn die Gewichte der einzelnen, besonders in Massenherstellung herzustellenden Wagen wesentliche Senkungen erfahren. Jedes Kilogramm Stahl, das unnötigerweise an einem Automobil mitgeschleppt wird, verleiht nicht nur die Entstehung und damit Anschaffungskosten des Wagens, sondern auch die Kosten seiner Erhaltung. Es führt zum vermehrten Benzinverbrauch, zur verstärkten Abnutzung der Reifen und zur erhöhten Inanspruchnahme der Straßen. Darüber hinaus belastet ein Kraftwagen, der 3000 Kilogramm wiegt und nur das schafft, was mit 2000 Kilogramm ebenfalls geleistet werden könnte, unsere Rohstoffbasis. Zwei solche Wagen nehmen einem möglichen dritten die materielle Voraussetzung einfach weg.

Ich habe Verständnis dafür, daß am Ende die Industrie aus eigenem zu einer solchen Ordnung ihrer Produktion nicht kommen konnte.

### Generalbeauftragter für Verbittigungsaktion

Ich habe mich deshalb entschlossen, für die Durchführung dieser Gesamtaufgaben in Oberb von Schell einen Generalbeauftragten einzusetzen, der nunmehr im Rahmen des Vierjahresplanes die für alle Stellen bindenden Anordnungen gibt.

Seine Tätigkeit hat schon jetzt zu außerordentlichen und erfolgsversprechenden Ergebnissen geführt. Er wird in der Ausfertigung 1940 zum erstenmal seinen Rechenschaftsbericht abgeben in der Lage sein, die daraus zwangsläufig kon-



Besichtigung der Autoschau.

Der Führer, Generalfeldmarschall Göring und Reichsminister Dr. Goebbels während des Rundganges durch die Internationale Automobil- und Motorradausstellung. (Weltbild-Wagenborg — M.)



...weitere Verbilligung unserer Kraftwagenproduktion wird sich auch im Auslandsverkehr nur geringfügig auswirken.

### Umfassender Kampf gegen Verkehrsunfälle

Die nunmehr, und gerade durch den Volkswagen und die kommenden billigen Lastkraftwagen eintretende außerordentliche Verbilligung unseres motorisierten Verkehrs zwingt zu den umfassendsten Vorkehrungen gegen die Verkehrsunfälle.

Das deutsche Volk bringt zur Zeit in so sechs Jahren genau soviel Tote dem Verkehr als Opfer wie der deutsch-französische Krieg 1870/71 im gesamten an Gefallenen gefordert hat.

Die Menschen, die die Nation jährlich um rund 7000 Tote, um 30 000 bis 40 000 Verletzte bringen, sind Schädlinge am Volk.

Es ist überhaupt keine Kunst, schnell zu fahren und dabei auch noch das Leben anderer Menschen zu bedrohen, sondern es ist eine Kunst, sicher, d. h. vorsichtig zu fahren.

### Autobahnen nicht für Autoraserei

Es ist hier eine Aufgabe gestellt für die künftigen mit der Erziehung des Kraftfahrers beauftragten Faktoren. Es ist darauf hinzuwirken, daß die neuen deutschen Straßen und besonders die Reichsautobahnen ihren Wert gerade darin besitzen, daß sie es dem Autofahrer ermöglichen, selbst bei geringen Epochenhöchstleistungen einen hohen Durchschnitt zu erzielen.

Die Reichsautobahnen sind nicht, wie viele zu denken glauben, für 120 oder 140 Kilometer Epochenhöchstleistung gebaut, sondern für — sagen wir — 80 Kilometer Durchschnitt.

Die Reichsautobahnen sind nicht, wie viele zu denken glauben, für 120 oder 140 Kilometer Epochenhöchstleistung gebaut, sondern für — sagen wir — 80 Kilometer Durchschnitt.

### Das Ziel: Land des sichersten Verkehrs

Für diese und überhaupt alle übrigen Straßensicherer hat der Grundgedanke der Maßnahmen auf die Mitmenschen bedacht zu sein, andernfalls die Volksgemeinschaft und der Staat auch ihnen gegenüber keinerlei Rücksicht kennen wird.

Ich möchte nun den heutigen Tag wieder wahrnehmen, um all denen zu danken, die, sei es durch ihre Tüchtigkeit als Kaufleute, sei es durch ihre Genialität als Erfinder, Ingenieure und Techniker oder durch ihre hervorragenden Leistungen als Meister und Arbeiter beigetragen haben.

### Korpsführer Hühnelein dankt dem Führer

Die Ausführungen des Führers fanden immer wieder freudigen Widerhall und begeisterte Aufnahme. Der Vorkurs am Schluß der Rede dauerte minutenlang.

### Eingehende Befichtigung der Autoschau

Nach dem Fahnenmarsch trat der Führer mit seiner Begleitung einen Rundgang durch die Ausstellung an, der fast drei Stunden dauerte.

...umte es auch nicht, sich die Stände der ausländischen Firmen anzusehen, wo er von den jeweiligen Missionseffekten begrüßt wurde.

Im hohen Ehrenraum der Halle 9 wurde der Führer vom Reichsorganisationsleiter Dr. Leh begrüßt. Der Konstrukteur des Volkswagens, Professor Dr. Porsche, geleitete dem Führer das Fabrikat des Volkswagens, wofür der Führer erneutes Interesse bekundete und sich dabei auch für eine neue Prospektart des Volkswagens interessierte.

### Volksgenossen, vernichtet auch Altpapier nicht unnötig! Auch dieses wird gesammelt!

### Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 18. Februar 1939.

### Spruch des Tages

Wir sind vom Schicksal immer wieder als Einsaat zu erleben für die anderen, die nach uns kommen. Niemand weiß, wann die Saat aufgeht wird.

### Jubiläen und Gedenktage

1813: Bildung der Lützow-Freischaren. — 1865: Der schwedische Forschungsreisende Sven H. Hedin in Stockholm geboren. — 1899: Der Schriftsteller Werner Beumelburg in Traben-Trarbach geboren.

1910: Die Tiroler Freiheitskämpfer Andreas Hofer (in Mantua) und Peter Maur (in Bozen) standrechtlich erschossen. — 1938: Historische Reichstagsitzung in der Krolloper. Der Führer stellt erneut Deutschlands Kolonialanspruch fest.

19. Februar: S.-M. 7.10, S.-U. 17.19; M.-M. 6.43, M.-U. 17.50  
20. Februar: S.-M. 7.08, S.-U. 17.21; M.-M. 7.03, M.-U. 18.57

### Haben Sie schon gehört . . . ?

Das ist die Einleitung, und dann folgt, ganz unerbittlich natürlich und unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit, die „solle Sache“, die da neulich passiert sein soll bezw. die die Tochter eines Bekannten der Schwiegermutter von ihrer Freundin gehört haben soll.

Es ist an der Zeit, diesen Zeitgenossen tröstlich auf die Finger zu klopfen. Jeder merke sich eins: Wer gern und oft über andere redet, ist jederzeit bereit, auch über seine aufmerksamen Zuhörer zu reden.

### Achtung — Stopstraße!

Holt für alle Fahrzeuge, die am Rathaus die Dresdner Straße kreuzen oder in sie einbiegen wollen! In den letzten Tagen hat auch Wilsdruff seine Stopstraße erhalten.

Gaststätteningenieur für das Winterhilfswerk in Wilsdruff. Die nächsten Tage werden im ganzen Gau Sachsen im Zeichen frohen Sanges stehen.

### Der Führer bei den Automobilarbeitern

Für den Nachmittag des Eröffnungstages der großen Internationalen Automobil- und Motorabausstellung Berlin 1939 hatte Reichsminister Dr. Goebbels im Namen des Führers 400 Arbeiter der Automobilindustrie, der Reichsautobahnen, Männer des NSKK und der motorisierten Teile der deutschen Wehrmacht sowie eine kleine Zahl von Betriebsführern zu einem Empfang in den Kaiserhof geladen.

Mit den Abordnungen aus allen Teilen des Reiches nahmen Reichsleiter NSKK-Führer Hühnelein und der Generalinspektor für das deutsche Straßennetz, Dr. Lohde, an dem Empfang teil.

Die Arbeiter folgten in atemloser Spannung und immer sich wiederholenden Zustimmungsrufen dem Führer bei dem Empfang in dem Kaiserhof.

Festtagsfreuden für Jung und Alt. Wie wir bereits mitteilten, wird wieder wie im Vorjahre die DAF. — NSKK. „Kraft durch Freude“ am Faschnachts-Dienstag bei gütlicher Witterung einen großen Faschnachtszug aller Wilsdruffer Kinder veranstalten.

Die Eröffnung des Reichsberufswettkampfes der Gruppe „Rährland“ findet am Montag 8 Uhr an verschiedenen Orten und Betrieben des Kreises Rührland statt.

Kräftige Umstaffelung bei der Wilsdruffer Bank e. G. m. b. H. Wilsdruff. In der letzten Sitzung der Bank konnte der Vorstand die erfreuliche Mitteilung machen, daß das Geschäftsjahr 1938 eine weitere kräftige Umsatzerhöhung, und zwar von 16 auf 19 Millionen, gebracht habe.

### NSDAP. Wilsdruff

- 20. 2. Hauptprobe für den Mitgliedercappell 20 Uhr Adler
- 21. 2. DAF. — NSKK. Fasching Löwe und Adler 20 Uhr
- 22. 2. Mitgliedercappell der NSDAP. mit Kreisleiter 20 Uhr Adler
- 23. 2. H. Leibesübungen 20 Uhr Turnhalle
- 24. 2. Frauensozialer Jugendg. 20 Uhr Heimabend Parteibüro
- 25. 2. Monatsplanfestlegung 20 Uhr Parteibüro
- 26. 2. H. Heim DA. 1. 20 Uhr
- 27. 2. Pol. Leiter Schiedsamt 8.30 Uhr Schützenhaus
- 28. 2. H. Schießen und Leibesübungen 8 Uhr DA. 1 mit Sportfeld
- 29. 2. Gesundheitspflege der NSDAP. für Volksgesundheitspflege 20 Uhr Adler

### Fähnelein 21/208

- Dienstanplan für die Woche vom 20. bis 25. Februar 1939.
- 20. 2. 18 Uhr Ruffg. Parteibüro Übungsstunde. Ende 19 Uhr (frei).
- 21. 2. 18 Uhr Sportg. Turnhalle Turnen. Ende 19 Uhr (frei).
- 22. 2. 17 Uhr Jungzug 1: Parteibüro: Lustiger Nachmittags-Ende 18.30 Uhr. WDA. 1.
- 23. 2. 16.30 Uhr Jungzug 2: Rührberg: Lustiger Nachmittags-Ende 18.15 Uhr. WDA. 1.
- 24. 2. 16 Uhr Jungensch. 7. Schule Kaufbach: Lustiger Nachmittags-Ende 18 Uhr. WDA. 1.
- 25. 2. 16 Uhr Jungzug 1: Parteibüro: Geländedienst. Ende 18.15 Uhr. WDA. 1.
- 26. 2. 15.30 Uhr Jungzug 2: Rührberg: Geländedienst. Ende 18 Uhr. WDA. 1.



Tagespruch

Niemals ist in der Welt etwas Großes ausgerichtet worden ohne Enthusiasmus.

Gaulleiter Leopold 50 Jahre

Der Vorkämpfer des Nationalsozialismus der Ostmark, Reichsinspektor im Stabe des Stellvertreters des Führers, Gaulleiter Oberstleutnant d. V. Josef Leopold, MdR, der vom Januar 1935 bis Februar 1938 die Landesleitung der NSDAP in Oesterreich führte, begeht am 18. Februar seinen 50. Geburtstag.

Dr. Dietrich zu den Sudeten-Journalisten

Die gegenwärtig in Berlin weilende Abordnung sudetendeutscher Journalisten hatte am Freitag Reichspräsident Reichsleiter Dr. Dietrich einen Besuch ab, der in einer Ansprache Hinweise und Aussichten auf die journalistische Aufgabe im nationalsozialistischen Reich gab.

Dr. e. h. Schiele gestorben

Auf seinem Hof in Sudow bei Stuer am Plauer See in der ehemaligen Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und frühere Landbundespräsident Dr. e. h. Martin Schiele, im 70. Lebensjahr gestorben.



Der Führer begrüßt Caracciola.

Vor der Abfahrt zur Eröffnung der Internationalen Automobil- und Motorradausstellung begrüßt der Führer die vor der Reichslanzlei versammelten deutschen Reiterfahrer, hier Caracciola; rechts Korpsführer Dühnlein. (Weltbild-Bogenberg-M.)

Neue große Aufgaben für die deutsche Automobil-Industrie

In der Reichshauptstadt wurde durch den Führer die Internationale Automobil- und Motorradausstellung 1939 eröffnet. In seiner Rede, mit der Adolf Hitler die große neue Autoschau eröffnete, konnte der Führer mit Stolz auf das in den vergangenen Jahren Geleistete zurückweisen, und dann gab der Führer die Parolen für die kommenden Jahre, die eine Verbilligung und Vereinfachung der Erzeugnisse der Autoindustrie zum Ziele haben und Deutschland trotz der gigantischen Entwicklung der Motorisierung zu einem Lande der besten und vorbildlichsten Verkehrsmittel machen sollen.

20.000 Männer des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps hatten für die Fahrt des Führers von der Reichslanzlei bis zu den Ausstellungshallen Spalier gebildet. Vor den Messehallen hatten Ehrenformationen aufgestellt genommen, und in der festlich ausgeschmückten Halle 1 hatten sich zur Feier der Eröffnung rund 2000 Ehrengäste versammelt. Bei seinem Eintreffen am Messestand wurde der Führer, nachdem er die Fronten der Ehrenformation abgesehen hatte, von Reichsminister Dr. Goebbels und Geheimrat Allmers, dem Präsidenten des Reichsverbandes der Automobilindustrie, begrüßt und in die Halle geleitet. Der Staatsakt wurde eingeleitet durch die Overtüre zu Carl Maria v. Webers Oper „Oberon“.

Geheimrat Allmers: Leistungssteigerung durch Typenbeschränkung

Geheimrat Allmers wies in einer Ansprache auf das große geschichtliche Verdienst des Führers um die Motorisierung Deutschlands hin und sprach dann über die Leistungssteigerung durch die Verringerung der Automobiltypen.

1937/38 hätten wir an Personwagen noch 55 Typen gehabt, übers Jahr würden es nur noch 23 sein, an Lastwagen hat 110 14, an Kraftfahrzeugen hat 150 nur noch 25 Typen. Das sei eine Sammlung aller Kräfte und Cyperwilligkeit, denn jedes Werk ohne Ausnahme müsse starke Cyper bringen und kostspielige Umstellungen vermeiden.

Geheimrat Allmers sagte weiter, es sei kein Geheimnis, daß die Preise des Qualitätsmaterials bei uns vielfach doppelt so hoch seien wie in Amerika. Hier sei der Punkt, wo alle Kraft eingesetzt werden müsse. Nicht nur die Automobilindustrie, sondern auch die Materialerzeuger müßten starke Cyper bringen. Die Typenbeschränkung mit ihrem einheitlichen Massenbedarf sei der Weg dazu.

Lob der deutschen Werkstoffe

Die Erzeugung neuer Werkstoffe sei bei harter Steigerung der Mengen im vorletzten Jahr ungemein vervollkommen und verfeinert worden. Immer weniger benötigten wir ausländischer Rohstoffe.

Die Herstellung von synthetischem Benzin sei auf 1,7 Mill. Tonnen gestiegen. Schon werde Buna-Gummi, der aus Kohle und Kalk entsteht, erheblich billiger erzeugt und in solchen Mengen, daß in diesem Jahre sämtliche Personwagenreifen nicht mehr aus Naturkautschuk, sondern aus dem besseren und zäheren Buna gemacht würden.

Ja selbst die Einlagengewinde der Reifen würden bald nicht mehr aus Baumwolle, sondern aus der besten Wärme leitenden und darum haltbareren deutschen Kunstseide bestehen.

Dr. Goebbels: Erfolgreiche Motorisierung

Hierauf nahm Reichsminister Dr. Goebbels, von der Versammlung lebhaft begrüßt, das Wort zu seiner Ansprache. Dr. Goebbels führte u. a. aus:

Während die bürgerliche Reaktion der Technik fremd und verständnislos, wenn nicht ablehnend gegenüberstand, während moderne Steppeler in ihr überhaupt die tiefste Ursache des Verfalls unserer europäischen Kultur erblickten zu müssen glaubten, hat der Nationalsozialismus es

verstanden, der Technik ihr seelenloses Gepräge zu nehmen und sie mit dem Rhythmus und mit dem heißen Impuls unserer Zeit zu erfüllen. Dafür ist die alljährlich in Berlin zur Eröffnung kommende große Autoschau ein klassischer Beweis. Daß Sie, mein Führer, sie jedesmal selbst zur Eröffnung bringen, ist mehr als eine leere Geste, denn Sie waren und sind der Bahnbrecher dieser modernen Entwicklung. Sie haben schon in der Kampfzeit der nationalsozialistischen Bewegung die Technik bewußt und im Gegensatz zu unseren Gegnern in den Dienst unserer Partei gestellt. Sie haben einmal das Wort geprägt, daß die Eroberung der Macht ohne Auto, Flugzeug und Motorsprecher nicht möglich gewesen wäre.

Motorisierungsgedanke im Volke verwurzelt

Heute nun soll eine Ausstellung eröffnet werden, die eine dieser drei Erzeugnisse unserer modernen Technik sichtbar und demonstriert zur Schau stellt. Wie im Vorjahr, so sind auch heute sämtliche 10 Hallen dieses Geländes mit über 50.000 Quadratmeter Grundfläche für die Internationale Automobil- und Motorradausstellung in Anspruch genommen.

Während im Jahre 1931 nur 295.000 Besucher für diese Ausstellung gezählt werden konnten, verzeichnete wir im Jahre 1938 789.000 Besucher. Das heißt also mit anderen Worten, daß der Gedanke der Motorisierung unseres öffentlichen Lebens schon bis in die tiefsten Volksschichten hineingedrungen ist.

Das aber kann nicht als Ergebnis einer zufälligen Entwicklung gewertet werden. Es ist vielmehr das Resultat einer weisen und überlegenen, ganz auf weite Sicht angelegten großzügigen Planung.

Autobahnen meistbewunderte Kulturwerke

Wir haben nicht nur Wagen, sondern auch Straßen bauen gelernt. Die deutschen Reichsautobahnen sind heute eines der meistbewunderten Kulturwerke des nationalsozialistischen Regimes, und gerade auf diesem Gebiet hat sich Ihre Voraussicht, mein Führer, auf das glanzvollste bestätigt. Nur eingeweihte Kreise wissen, welche Widerstände Sie im Jahre 1933 zu überwinden hatten, ehe Sie zur Verwirklichung des monumentalen Plans der Reichsautobahnen schreiten konnten.

Man muß sich die Dimensionen dieses Riesenvorhabens der Reichsautobahnen an Beispielen klarmachen, um überhaupt ermessen zu können, um welche ein grandioses Projekt es sich dabei handelt. Die bisher fertigen Strecken aneinandergereiht würden in gerader Linie vom Nordkap bis an die Adria reichen. Der Zementverbrauch beim Bau der Reichsautobahnen betrug in den vergangenen vier Jahren 3,5 Millionen Tonnen. Das entspricht einer Auglänge von 395 Kilometern. Ich betone dabei nur am Rande, welche eine ungeheure Bedeutung die Reichsautobahnen für unsere Landesverteidigung darstellen, wie ja auch die über jedes Lob erhabene Leistung der Organisation des deutschen Straßenbaues unter der Führung ihres Leiters, des Generalinspektors für das deutsche Straßennetzen, Dr. Todt, beim Weltwettbewerb allgemein bekannt ist.

Dokument friedlicher Aufbauarbeit

Aber die Reichsautobahnen sind weit darüber hinaus ein sichtbares Dokument der friedlichen Aufbauarbeit des Nationalsozialismus. Vom 1. Juli 1937 bis zum 30. Juni 1938 haben insgesamt 660.146 Kraftfahrzeuge ausländischer Herkunft die deutschen Grenzen zu vorübergehendem Aufenthalt überfahren, Deutschland ist damit wiederum trotz aller internationalen Hetze das klassischste Reiseland geworden. Denn im Gegensatz zu vielen anderen Ländern der Erde, die sich sowohl auf ihre innere Freiheit und Ungebundenheit zugute halten, berichten in Deutschland heilige Ordnung und nationale Disziplin, die nicht nur dem eigenen Volke, sondern auch der Sicherheit und dem Wohlbefinden jedes in Deutschland zu Gast weilenden Ausländers zugute kommen.

Deutsche Spitzenfabrikate wieder weltberühmt

Was den deutschen Kraftfahrzeugbau selbst anbetrifft, so hat sich hier eine Typenverringeringung im weitesten Umfang als notwendig erwiesen. Diese Typenverringeringung ist in vollstem Maße und stellt in der Tat eine großartige Umwälzung unseres gesamten Kraftfahrzeugbaus dar. Daneben aber betreibt die deutsche Automobilindustrie den weiteren intensiven Ausbau der Wagen unserer großen Klasse. Die deutschen Spitzenfabrikate, die bei der Nachübernahme durch den Führer auf dem internationalen Markt kaum

Advertisement for Frau Maria und die Zwillinge, a novel by B. Scheinert. Includes the title and author's name.

Natürlich war dies nicht ihr liebliches Kind. Er hatte den Doppelreiß der Witwenhaft an ihrem Finger gesehen. Und hatte nicht ihre Tochter, teils willig, teils unbewußt, das Lebensbuch der geliebten Frau vor ihm umgeblättert, Seite um Seite? Und plötzlich brannte in ihm der Mut auf, dessen Nichtvorhandensein ihm seit einer halben Stunde um Haus und Garten trieb. Er trat durch die Pforte. Er würde Maria allein antreffen. Undenkbar, diese lautlose Stube mit der Anwesenheit der Zwillinge zu vereinbaren. So hatte er sich die Wiederbegegnung mit der Frau, die aus seinem Leben nicht mehr wegzudenken war, gewünscht. Er hatte nie gewagt, sie sich auszumalen. Sie war unvorstellbar. Aber daß sie ohne Zeugen sein würde, das hatte er gewußt.

fehe, der woz seine Blüten und Blätter, seinen Duft und seine Farben zu einem unsagbar schönen Rahmen um die eine Frau — Als seine Gestalt plötzlich zwischen den Büschen auftauchte, als er, den Hut in der Hand, regungslos aufharrte, sah Maria voller Bewunderung auf ihn. Das Blut drängte ihr süß zum Herzen, um dann langsam in großer Woge Hals und Antlitz zu überfluten. Sie wollte sich erheben, aber das Kind in ihrem Schoße wurde zur Last, die ihre Arme kaum zu halten vermochten. Der Fremde verneigte sich tief. „Ich bin Knud Peters“, und nach einer Pause, die den Weg zur Alltagsform suchte: „Vielleicht erinnern Sie sich meiner von Jena.“ Sie neigte das blonde Haupt, verständnislos gegenüber diesem unmöglichen Eindringen in ihren Garten zu dieser Stunde. „Das „Haus am Fluß“ lag menschenleer, gnädige Frau, da kam ich in Ihren wunderschönen Garten, den ich schon lange — freilich nur als Vorstellung — kenne.“ Er sprach leuchtend, ein bißchen schmerzhaft, um den Wahn der großen Verlegenheit zu lösen, die aus ihren weitgeöffneten Augen sprach. Wie deren leuchtende Bläue ihm so in der Nähe ans Herz griff! Nun raffte sich Maria doch auf — es war da viel zur Seite zu schieben, viel Unverständliches in dem begründungslosen Eindringen des Mannes bei ihr, der als Abschluss eines wunderbaren, wortlosen Spazierganges gesagt hatte: „Auf Wiedersehen!“

den, zu vermeiden. Die Zwillinge würden bald heimkehren, erklärte sie freundlich, und da sein Besuch der Urfula gelte... In dem Manne schloß eine übermäßige Freude hoch. War seine Ueberrumpelung nicht herrlich glücklich? Ganz vertrauensvoll hatten sich ihre Augen eben in die seinen gefenkt. „Erinnern Sie sich an unser Auseinandergehen? Ich sagte: Auf Wiedersehen. Das Wort einzulösen, bin ich gekommen“ — und nun sagte er es doch, sehr leise und innig — „Frau Maria.“ Sie erwiderte nichts. Sie schlug die Augen nieder, wandte sich und verschwand mit dem Kinde auf dem Arm hinter dem Gebüsch. Als das festlich schlafende Wesslein in seinem Bettchen lag, stand Maria ein paar Minuten am Fenster und blickte mit fremden Augen in die Wiesen, aus denen der Nebel stieg. Wie damals, als die gehegte Wächterin ihrer das Kindchen auf den Weg legte und sterben ging, stand der kalte weiße Sand da draußen. Ein Bedrängen griff nach ihrer Seele wie damals. Schicksalhaft, dachte die einsame Frau. Sie fühlte es zum ersten Male, daß sie einsam war, sie, die zwei zärtliche Töchter besaß und von vielen Herzen geliebt wurde. Liebe — ob das wirklich Liebe war? Dankbarkeit für geleistete Hilfe, Vertrauen auf ihre Hilfsbereitschaft, war das wirkliche Liebe, die ihrer Person galt? Sie nickte schwer vor sich hin, eine wehmütige Erkenntnis um die Lippen. Und ihre Mädel? Noch gehörten sie ihr, aber wie bald vielleicht...? Sie riß sich zusammen. Wohin verirrt sich ihre Gedanken? Als sie den Garten betrat, wartete Knud bereits am Eingang. „O gnädige Frau, nun habe ich Ihr kleines Eden ganz durawandert. Es ist so wunder — wunderschön, der schönste Garten der Welt, wie die Urfula behauptet. Nur — er lachte jugendlich froh, die verheißene Nachtigall vermisste ich.“ Er hatte eine köstliche Art, ihr die Schwere zu nehmen, auch das Andringende, Beklemmende fiel ab. „Waren Sie schon am Wasser?“ fragte sie lebhaft. „Noch nicht? Dann kommen Sie bitte. Vielleicht sind die Mädel in Aufsweite. Ich glaube, ich höre sie schon.“ Sie lief das abfallende Gelände hinunter. Knud Peters folgte vergnügt. Ein wenig atemknapp langte er neben Maria an, die, auf dem Landungssteg haltend, einen hellen Jodler fortstießte. (Fortsetzung folgt.)



noch eine Wiedergabe des alten Bildes...  
Der Sieg der deutschen Technik hat auch hier auf neue Weise...  
Der klassische Beweis dafür wird durch die triumphalen Erfolge unserer deutschen Rennwagen geliefert. Auch im Jahre 1938 konnten sie wieder Sieg über Sieg an die deutschen Fahnen heften.

### Ein Auto für jeden fleißigen Deutschen

Damit aber nicht genug. Das nationalsozialistische Regime hat sich nicht damit zufriedengegeben, die Motorisierung an sich durchzuführen und sie dabei zu einem Luxus für die vornehmsten und begüterteren Schichten werden zu lassen.

Im Gegenteil, der Nationalsozialismus führt den großartigen Plan durch, das ganze deutsche Volk an der Motorisierung zu beteiligen. Die Technik soll damit in den Dienst der gesamten Nation gestellt werden. Denn solange die Technik nur das Vorrecht der oberen Reichtumsstufe bleibt, wirkt sie vollstündig, ja vollstündlich. In dem Augenblick, in dem das Volk selbst daran teilnimmt, bekommt die Technik auch einen vollstündigen und vollstündigen Charakter.

Aus diesen Überlegungen heraus entstand das Projekt des Volkswagens. Es ist auf der Basis aufgedacht, daß jeder fleißige deutsche Arbeiter die Möglichkeit haben muß, einen Volkswagen zu erwerben und in Betrieb zu halten. Das grandiose Volkswagenprojekt in Rasterleben ist im Aufbau. 3500 Arbeiter arbeiten am Bau des Hauptwerkes und 1600 Arbeiter am Stadtwagenbau.

### Phantastischer Aufschwung der Automobilindustrie

Insgesamt verzeichnen wir daneben einen geradezu phantastisch anmutenden Aufschwung der deutschen Automobilindustrie. Es sind das die sichtbarsten Erfolge der Politik, die Sie, mein Führer, 1933 eingeleitet und durchgeführt haben. Die Zulassung von Kraftfahrzeugen erfuhr im Jahre 1938 dem Jahre 1937 gegenüber wiederum eine Steigerung von 9 Prozent. Im Jahre 1932 verzeichnete Deutschland 41.000, im Jahre 1938 225.000 neu zugelassene Personenkraftwagen. Im Jahre 1932 verzeichnete Deutschland 7030, im Jahre 1938 49.967 neu zugelassene Lastkraftwagen und Omnibusse. Insgesamt wurden im Deutschen Reich im Jahre 1938 243.145 Kraftfahrzeuge neu zugelassen. Während im Jahre 1932 unser Gesamtbestand an Kraftfahrzeugen 1.633.000 betrug, beträgt er im Jahre 1938 3.384.503. Der Gesamtwert der Erzeugung liegt damit von 295,5 Millionen Reichsmark im Jahre 1932 auf 1,8 Milliarden Reichsmark im Jahre 1938. Selbst die Ausfuhr konnten wir unter schwierigsten Bedingungen auf das erfolgreichste steigern.

### Die Partei fördert das gigantische Werk

Es bedarf kaum einer Betonung, daß die nationalsozialistische Bewegung höchsten Anteil an der Durchführung dieses grandiosen Projekts der Motorisierung unseres öffentlichen Lebens hat. Auch auf diesem Gebiet hat die Partei immer an der Spitze gestanden und steht auch heute noch an der Spitze. Sie befruchtet unser Schaffen mit ihren Ideen und mit ihrer Initiative. Sie gibt der Arbeitskraft des deutschen Volkes Schwung und Tatkraft. Sie bestimmt den Ablauf unserer gesamten öffentlichen Tätigkeit.

Das NSDAP, in der Kampfbild der nationalsozialistischen Bewegung noch eine kleine und unscheinbare Organisation, hat sich zu einer Massenbewegung ausgeweitet, die aus der motorischen Entwicklung unseres öffentlichen Lebens überhaupt nicht mehr wegzudenken werden kann.

Lebenslang und jugendlich wie der Rhythmus seiner Arbeit und das Tempo seines Marschschrittes packt das NSDAP alle Probleme der Motorisierung an. Der von ihm in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Hohen Kreuz und dem Kraftfahrzeughandwerk und dem Reichsführer H. und Chef der Deutschen Polizei vor wenigen Monaten geschaffene NSDAP-Verkehrsministerium, der in freiwilligem ehrenamtlichem Einsatz zu jeder Tages- und Nachtzeit auf den Fernverkehrs- und Reichsstraßen jedem Verkehrsteilnehmer ein rascher und selbstloser Helfer in der Not ist, stellt eine neue hohe Beitragsleistung der Partei zur Förderung der Motorisierung dar.

Damit ist nun im Rohen das gewaltige Werk der Motorisierung unseres öffentlichen Lebens unangestrengt. Es ist ein großes und imponierendes Werk, das uns zu den kühnsten Zukunftsvisionen berechtigt. Dafür soll auch die internationalen Automobil- und Motorradausstellungen 1939 ein breites und demonstrierendes Zeugnis ablegen. Ich bitte Sie nunmehr, mein Führer, diese Ausstellungen zu eröffnen.

### Del Bago bei Bonnet

Del Bago, der sich noch immer „spanischer Außenminister“ nennt, batte in den späten Nachmittagsstunden des Freitag dem französischen Außenminister einen Besuch ab. Die Besprechungen sollen vor allem die Organisierung in den verschiedenen Konzentrationslagern behandelt haben. Ferner empfing der französische Außenminister noch einmal Senator Berard, der kurz darauf nach Burgos abgereist ist.



UNTERSCHUTZ DURCH VERLAG Oskar MEISTER, WERMAU.  
(18. Fortsetzung.)

Es folgte ein Doppelschrei, und bald schoß das Boot heran.

„Herr Professor!“ jauchzte die Ursula und sprang mit solch kühnem Satz ans Ufer, daß die Frau Wähe hatte, den Klepper vorm Renter zu bewahren. Sie schlochte den Empörungsschrei aber, von einer großen Sorge erfaßt, hinunter. Ob er sie verflucht hatte?

Er hatte es nicht getan. Sie merkte es an seiner schalkhaften Begrüßung, und wie die Mutter sie so innig, fast heftig an sich zog.

Die Ursula hingte sich ihrem Professor ganz ungeniert in den Arm. Da er im Hinblick auf seine Gastfreunde leider an den Heimweg denken mußte, erboten sich die Zwillinge zur Begleitung — wenigstens über die Nebelgeränge hinaus. „Es könnte sein, die Muttereiche würde Ihnen wieder gefährlich“, neckte die Ursula und steckte den Daumen in den Mund.

„Näherlich schoß sie davon. „Ich muß noch nach meinem Grellein sehen“, schrie sie.

Die Schwester lief ihr nach. „Ich hole meine Jacke. Der Nebel heißt in meine bloßen Arme.“

Außer Sicht ging sie hübsch langsam. Es kam ja nicht auf fünf Minuten an. Der Professor war so frohlich gewesen. Er hatte ihren Arm so fest an sich gepreßt. Herrgott, wenn er Mut dazu bräuhete, seine Frau zu werden. Welch ein Glück, welche Erleichterung!

„Wunderbar, diese Sage um die alte Eiche“, plauderte Knud und zwang durch sein plötzliches Wenden Maria, ihm noch einmal in die Tiefe des jetzt fast lichtlosen Gartens zu folgen. „Sie wissen, daß dieser Baum mich festgehalten hat, als ich achtlos an — dem schönsten Garten der Welt vorüberfahren wollte?“

Die Ursula schwie. Der helle Saum ihrer Wimpern leuchtete die sich immer wärmer färbende Wange.

### Kein Attentat auf Mussolini

Eine amtliche italienische Darstellung

Die Gerichte über ein angebliches Attentat, das in den letzten Tagen auf Mussolini verübt worden sein soll, werden von zuständigen italienischer Seite als völlig falsch zurückgewiesen.

Die Gerichte gehen, wie hinzugefügt wird, auf einen Zwischenfall zurück, bei dem ein von der Polizei sofort in Gewahrsam genommener Gestaltentanker in der Via Romentana, an der auch der italienische Regierungssitz wohnt, einige Schüsse abgegeben hat. Mussolini befand sich zur Zeit dieses Zwischenfalles nicht in der Via Romentana.

Der 35jährige Täter, nach einer amtlichen Mitteilung ein gewisser Bruno Scitoni, wurde sofort verhaftet. Er war bereits zweimal im Irrenhaus untergebracht, aber im Vorjahr entlassen worden.

### Mit Roosevelts Politik nicht einverstanden

Stellvertreter der U.S.A. - Schatzsekretär trat zurück.

Der stellvertretende Schatzsekretär der Vereinigten Staaten, Wayne Taylor, erklärte seinen Rücktritt. Der Rücktritt erfolgte, weil der stellvertretende Finanzminister mit der Außenpolitik Roosevelts nicht einverstanden ist. Es verlautet, daß Taylor die Meinung vertritt, die Vereinigten Staaten sollten nicht in der bekannnten Weise gegen die sogenannten autoritären Staaten Partei ergreifen. Taylor habe weiter die Förderung des Verkaufs von Kampfflugzeugen an Frankreich durch das U.S.A.-Schahamt sowie dessen Silberankäufe von China und Kolumbien und das kürzliche Darlehen von 25 Millionen Dollar, das von der Aus- und Einfuhrbank China erwährt wurde, beanstandet.



Unterstaatssekretär Taylor trat zurück.  
(Scherl-Wagenborg-M.)

### Sowjetspanisches Geschenk für Frau Roosevelt

Die Vorsitzende des Verbandes katholischer Frauen der Vereinigten Staaten von Amerika namens Regan verbreitet eine öffentliche Erklärung, in der sie die Frau des Präsidenten Roosevelt auf das schärfste wegen ihrer Freundschaft zu Sowjetspanien angriff. Frau Roosevelt hat kürzlich von dem „Vorschafter“ Sowjetspaniens „als Ausdruck der Hochachtung“ der sowjetischen Nachbarn eine Radierung des großen spanischen Malers Goya angenommen und dabei von der „demokratischen Regierung“ Sowjetspaniens gesprochen. Doch damit nicht genug, Frau Roosevelt versuchte sogar, die Massenmorde an Priestern und Nonnen sowie die Unterdrückung der Religionsfreiheit durch die Spanienbolshewisten zu einem „Mittelstreit gegen die Kirche“ zu verkleinern. Das Verhalten der Frau Roosevelt, so besagt die Erklärung, sei außerordentlich bedauerlich. Die Unterdrückung in Sowjetspanien sei die tyrannische und brutale, die die Weltgeschichte überhaupt kenne.

### Von 335 auf 65

Der Generalbevollmächtigte für das Kraftfahrzeugwesen, Oberst des Generalstabes Adolph von Scheel, gibt im „Dienstreisplan“ eine Übersicht über seine Aufgaben. In der Hauptsache hätten vier Gründe zur Verursachung des Generalbevollmächtigten geführt: 1. Der Zwang zur Produktionssteigerung. 2. Der Zwang zur Verbilligung der Kraftfahrzeuge. 3. Der Zwang zur besseren Ausnutzung von Geld, Menschen Material. 4. Der Zwang, die gesamte Kraftfahrindustrie für die Zwecke der Landesverteidigung nutzbar zu machen. Die Motorisierung Deutschlands habe durch den Willen des Führers in den vergangenen sechs Jahren einen gewaltigen Auftrieb erfahren. Während die Produktion von Kraftfahrzeugen außer Kraftködern im Jahre 1932 rund 50.000 betrug, erreichte sie 1937 bereits rund 325.000 Kraftfahrzeuge und damit eine Verzehnfachung. Aber trotz dieser gewaltigen Steigerung seien wir noch lange nicht an Kraftfahrzeugen gesättigt. Da wir ständig auch jetzt immer noch im Anfang der Motorisierung sind.

Der Anteil der Kraftfahrzeuge betrage z. B. in Deutschland nur rund 17 v. H. der Gesamtmotorisierung, während er im Durchschnitt in Europa 25 v. H. erreicht. Weiter sei bezuhen, daß die Kraftfahrzeugindustrie vor allem auf dem Kraftfahrzeuggebiet ungeheurer lange Lieferfristen und zum Teil ihre Produktion des Jahres 1939 bereits im Herbst 1938 ausverkauft habe. Für Exportzwecke müsse im übrigen die Verbilligung unserer Kraftfahrzeuge einreten, die wiederum höhere Absatzmöglichkeiten auch im Ausland erschleßt. Oberst von Scheel erklärte dann den Zwang, die Kraftfahrindustrie für die Landesverteidigung nutzbar zu machen. Eine moderne Wehrmacht sei ohne weitgehende Motorisierung nicht mehr denkbar. Schnelligkeit und Beweglichkeit seien die ausschlaggebenden Faktoren für jede Siegesaussicht.

Dann spricht der Generalbevollmächtigte über die Wege zur Erfüllung seiner Aufgaben. Aus seinen Darlegungen über den Exportzwang ergibt sich, daß wir z. B. 6000 verschiedene Arten von Kolben und rund 12.000 verschiedene Arten von Ventillageln, weit über 100 verschiedene Arten von Ventilen, Schließstücken, Stoppklappen usw., sowie rund 33 verschiedene Typen von Kraftfahrzeugen haben. Von diesen 33 werden rund 270 so schnell wie möglich, d. h. ohne die Gesamtproduktion auch nur vorübergehend zu schmälern und ohne wirtschaftliche Leistungen zu vernichten, verschwinden. Weiter werde eine Verringerung der Einzel- und Zubehörtypen folgen. Ferner kündigt der Generalbevollmächtigte eine Nationalisierung auf dem Gebiet des Handels, des Handwerks, des Verkehrs, des Exports und der allgemeinen Organisation im Kraftfahrzeugwesen an.

Die in der Wehrmacht benutzten Kraftfahrzeugtypen sollen, wie er bemerkt, möglichst weitgehend diejenigen der Wirtschaft sein oder sich an diese anlehnen, um die Wirtschaft in den verlangten Stückzahlen ohne Umstellung geliefert und nachgeschoben werden können. Das erfordert eine Umstellung in den Grundgedanken der Wehrmachtmotorisierung. Es würden rund 85 v. H. der vorhandenen Typen in der Wehrmachtmotorisierung demnächst verschwinden.

### Zwei 300.000-Mark-Gewinne gezogen

In der Preußischen Süddeutschen Klassenlotterie wurden zwei Gewinne von je 300.000 Reichsmark gezogen. Die beiden Gewinne fielen auf die Losnummer 135.623. Die Glückszahl wird in der Ersten Abteilung in Achteln in einer Berliner Lottereeinnahme und in der Zweiten Abteilung ebenfalls in Achteln in einer odenburgischen Lottereeinnahme geteilt. Ferner wurden zwei Gewinne zu je 75.000 Reichsmark auf die Losnummer 248.088 gezogen. Die Losnummer wird auf ein Doppeltos in einer Berliner Lottereeinnahme geteilt.

### Eigene Vorsicht — bester Unfallschutz!

Hohfelder Papa wahrscheinlich zu gönnen war — Beschlagnahme er sie ja doch wieder.

So traf Knud Peters die erschrockene Maria allein an. Seine ehrerbietige Art half ihr jedoch über das Fremdbliche dieses wiederholten Besuches hinweg. Er gab sich bei aller Korrektheit so dagugehörig, sein nahezu Verhältnis zur Ursula schien ihm ein Freibrief zur Hausfreundschaft und — hatte er nicht am Ende recht damit? So schlug Maria ihre Gedanken in den Wind und genoß die angeregte Unterhaltung mit einem gebildeten Manne. Die lang hatte sie dergleichen entbehrt!

Als aber auch der Sonntagabend den bekannnten Schritt brachte, wuchs Marias Unruhe derart, daß es dem Manne trotz aller Bemühungen nicht gelang, sie zu lösen. Natürlich waren die Zwillinge wieder außer Acht, und ihre Mutter hatte nicht gewagt, sie daran zu hindern. Man konnte doch nicht mit einem weiteren Besuch des Professors rechnen. Als dieser jedoch schon nach einer Stunde aufbrach — er hatte sich verpflichtet, den ältesten Hohfelder Sohn nebst Freund vom Bahnhof zu holen und zu diesem Zweck seinen Wagen vor der Tür stehen — atmete Maria erleichtert auf. Sie bedauerte höchlich, daß er die Ursula nicht angetroffen habe, kramte hastig an der Annahme festhaltend, daß sein Besuch der Tochter gelte.

Da zwang er ihren Blick, ihm standzuhalten. „Mein Kommen gilt nicht der Ursula, Frau Maria.“

Sie wich zurück. „Oh!“ sagte sie nur und dann aus dem Zwang ihrer wahrhaftigen Natur heraus, sehr leise: „Was wollen Sie von mir?“

„Des Mannes Augen senkten sich tief in die angstvoll abtrübenden der Frau. Er fühlte, noch war seine Stunde nicht gekommen.“

Ihre zitternden Hände in die seinen nehmend, sagte er sehr zart: „Das werde ich Ihnen sagen, wenn Sie mich gut kennen — Maria.“

Dann ging er.

„O Gott“, flüchelte die Frau, wie furchtbar! Dieser Mann begehrt sie, sie, die Mutter erwachsener Töchter, sie, die Lichtfrau, die so vielen gehörte. O warum war er in ihren Frieden eingebrochen? Sie wollte ihn nicht wiedersehen. Sie würde ihn schriftlich bitten, ihn nicht wieder zu begegnen. —

(Fortsetzung folgt.)



Tagespruch

Wer zum Volke geht, mit aller seiner Kraft, der steigt heraus, jeder, der sein Volk als geschichtliches Wesen erlebt...

Alte Kultur

für die Zukunft gerettet

Verdienstvolle Arbeit von Reinhold Vetter Leipzig

Die Gefühlsbildung der Alten hat zu verschiedenen Zeiten ihren Einfluß auf die Entwicklung der Kunst immer wieder geltend gemacht. Wir besitzen die schönsten Denkmäler einer gewaltigen Baukunst, die zu ihrem Schmuck die Werke des Bildhauers bedurfte...



Perseus rettet Andromeda

Die Wachsmodellerei nach dem Original von Reinhold Vetter wiedergegeben. Phot. Skulpturensammlung Dresden (M.)

Es hat verloren und blieb trotz aller Forschungen bisher ungeklärt. Vetter nun gelang es, nach langem Verstreuen, auf dieser Waise leuchtend, die berühmten Reste der pompejanischen Malerei gegen dem Original wiederzugeben in einer Vollkommenheit, die die höchste Anerkennung der Nachwelt gefunden hat.

Wer bekommt das Ehrenkreuz der Deutschen Mutter?

Im Kreis Meißen haben die Vorbereitungen für die Auslese begonnen.

Von W. Lippmann, Leiter der Hauptstelle Propaganda im Rasenpolitischen Amt.

In diesen Tagen haben auch im Kreis Meißen die Arbeiten zur Auslese der Mütter begonnen, die für das Ehrenkreuz vorgeschlagen werden sollen.

Es scheint notwendig, zu betonen, daß nicht danach gefragt wird, ob alle Kinder einer kinderreichen Mutter noch am Leben sind.

Dagegen ist der Nachweis der Deutschblütigkeit notwendig. Wenn auch hier großzügig verfahren wird, vor allem um eine Überlastung der Standesämter und Warrämter zu vermeiden...

Unwichtig der Erziehung ist eine Mutter, die mit Zucht und Bescheidenheit die Kinder zu erziehen vermag, die das Ansehen der Deutschen Mutter schwer geschädigt hat...

Besonders wichtig in rasenpolitischer Beziehung ist die nächste Einschränkung. Mütter von erkrankten und asozialen Familien kommen für die Verleihung des Ehrenkreuzes nicht in Frage.

Es ist klar, daß wir von erkrankten Familien keine Kinder haben wollen, das bedeutet aber nicht, daß diese Erkranken im Sinne des Gesetzes für unser Volk völlig wertlos wären.

Beim Vorkommen vereinzelter Erkränkungen in sonst tüchtigen, fleißigen und anständigen Familien wird daher großzügig verfahren werden, dagegen ist strengstens darauf zu achten...

ten, daß keine Mütter asozialer Großfamilien für die Verleihung des Ehrenkreuzes gemeldet werden. Welche Familien sind nun asozial? Um zunächst eine Abgrenzung gegenüber den Erkranken vorzunehmen, muß betont werden, daß der Prozentlosh der Erkränkungen im Sinne des Gesetzes nicht wesentlich höher ist, als bei den erbtauglichen Volksgenossen...

Mitglieder asozialer Familien kommen fortgesetzt mit den Strafgesetzen, der Polizei, den Behörden in Konflikt; sie sind arbeitslos. Den Unterhalt für sich und ihre Kinder suchen sie den Wohlstandseinrichtungen aufzusuchen, wobei sie meist mit ihrer Erbschaft haushieren gehen und ihre hohe Kinderzahl als vom Staat gefordert hinstellen.

Eine Verleihung des Ehrenkreuzes an Mütter solcher Familien ist unmöglich. Die asozialen Großfamilien stellen eine ungeheure Gefahr und eine Bedrohung des deutschen Volkes dar.

Wer also einen Antrag auf Verleihung eines Ehrenkreuzes stellt, wird sich fragen müssen, ob die betreffende Mutter den Bedingungen entspricht, die in den Satzungen an sie gestellt werden, ob diese Mutter Opfer im Interesse der Bestandserhaltung des deutschen Volkes gebracht hat...

Jeder hilft mit!

Es geht um die Betriebsgestaltung

Mit einem Großappell im Berliner Sportpalast wurde eine neue Aktion der Deutschen Arbeitsfront eröffnet, die sich an jeden schaffenden deutschen Menschen wendet.

Die hier verlesene Parole: 'Jeder hilft bei der Betriebsgestaltung' wird in den kommenden Wochen und Monaten in jedem, auch den kleinsten Betrieb hineingetragen werden mit dem Hauptziel, dem brennendsten Problem des deutschen Wirtschaftslebens, dem Mangel an Arbeitskräften wirksam zu begegnen und die deutsche Wirtschaft zur Höchstleistung zu befähigen.

Betriebsführer und Arbeitnehmer waren aus dem ganzen Reich nach Berlin zusammenberufen worden, um hier neben den verantwortlichen Männern der Betriebe der Reichshauptstadt aus berufenem Munde die Forderung dieser Aktion zu erhalten.

Prof. Arnold besaßte sich eingehend mit dem Problem des Arbeitsmangels, insbesondere in Zusammenhang mit der Bekämpfung des Mangels an Arbeitskräften.

Prof. Arnold wies u. a. darauf hin, daß durch die Heranführung des rechten Mannes an den rechten Arbeitsplatz die Leistung zahlreicher Betriebe um 5 u. S. durch eine jährliche Schulung sogar um 10 u. S. gesteigert ist.

Dazu komme die Steigerung der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen durch besondere Schulung, so daß mit dem Anheben der Einzelleistungen gleichzeitig ein Wachstum der Gesamtleistung zu verzeichnen ist.

Eine neue Betriebsordnung werde die technischen und seelischen Gemütskräfte im Betriebe befechtigen helfen, um die Höchstleistung mit geringstem Kraftaufwand zu erreichen.

Leipzigs wachsende Bedeutung

Reichsmesse Leipzig, das größte Exportinstrument

'Deutsches Volk, lebe, du exportiere, oder stirb!' Diese Worte des Führers in seiner ersten Reichstagsrede am 30. Januar lagen genug. Sie in die Tat umzusetzen, dazu bietet die Reichsmesse Leipzig, das größte Exportinstrument, die größte Messe der Welt, die beste Gelegenheit.

Schon jetzt kann damit gerechnet werden, daß die Zahl der Besucher aus der kommenden Frühjahrsmesse wiederum um 10 u. S. ansteigen wird. Die Zahl der Aussteller jedenfalls hat nach dem letzten Ergebnis bereits die 2800 erreicht.

Die Industrie werden sehr gut beurteilt; man rechnet mit einem 8 bis 10 u. S. höheren Aufwandsablauf. Als Maßstab gilt dabei immer das Beschäftigungsverhältnis, das im gleichen Ausmaß liegt.

In diesem Jahr ist auch der räumliche Fortschritt der Messe erheblich. Die Textilmesse hat ein zweites Haus hinzubekommen, weitere Räume sind noch fertig gemacht worden.

Die Ausstellungen werden sehr gut beurteilt; man rechnet mit einem 8 bis 10 u. S. höheren Aufwandsablauf. Als Maßstab gilt dabei immer das Beschäftigungsverhältnis, das im gleichen Ausmaß liegt.

nächtigen wirtschaftlichen Aufstieg angepaßt werden. Sachjen, das wie kein anderer Gau die Möglichkeit hat, seine Erzeugnisse bei dieser größten exportbetonten Messe der ganzen Welt vor Augen zu führen, kann stolz sein, dieses Welttreffen in seinen Grenzen zu sehen.

Darré spricht in Dresden

Vorstandssitzung des Internationalen Verbandes der Landwirtschaft

Zur Vorbereitung des Internationalen Landwirtschaftskongresses vom 6. bis 12. Juni in Dresden fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Marcuis de Bogus eine Vorstandssitzung des Internationalen Verbandes der Landwirtschaft statt.

Der Kongress wird am 7. Juni mit einer feierlichen Eröffnungssitzung im Ausstellungspalast in Dresden seinen Anfang nehmen, auf der von deutscher Seite Reichsernährungsminister Darré und Reichsobmann Behrens, als Vertreter des Auslands Marquis de Bogus, der Präsident des Internationalen Agrar-Institutes in Rom Acerbo (Italien) und Professor Dr. Haue (Schweiz) sprechen werden.

Anlässlich der Vorstandssitzung des Internationalen Verbandes gab der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, H. Walter Darré, zu Ehren der ausländischen Gäste ein Frühstück, auf dem Reichsobmann Behrens die Anwesenheit im Namen des verhinderten Reichsministers begrüßte und ihnen den Dank des Ministers für ihre wertvolle Mitarbeit bei den Vorbereitungen des Kongresses aussprach.

Anerkennung für Sachsens Nährland

Reichsobmann Behrens unterrichtet sich über Sachsens Landwirtschaft

Im Anschluß an den Landesbauerntag nahm der Reichsobmann des Reichsnährlandes, Bauer Behrens, Gelegenheit, sich eingehend über die sächsische Landwirtschaft zu unterrichten. Er hatte Besprechungen mit den drei Landeshauptabteilungsleitern und besuchte nach einem Aufenthalt auf dem Hof des Landesbauernführers Körner in Pistowitz ein Dresdner Gärtnerere. In Begleitung des Reichsachswartes Gartenbau, Johannes Voetner, der gesamten Führung der Landesbauernschaft und des Landesachswartes Gartenbau, Erich Herbig, konnte sich der Reichsobmann davon überzeugen, daß die Leistungen des sächsischen Gartenbaues nicht minder hoch zu werten sind wie die der gesamten sächsischen Landwirtschaft.

Geburtenüberschuß nur in ländlichen Gemeinden

Den Großstädten fehlen noch 7,4 Geburten je 1000 Einwohner

Oberratingenstaal Dr. Wolfgang Glauß vom Reichsernährungsministerium legt sich in einem Artikel mit einer falschen Anwendung des Ausdrucks 'Geburtenüberschuß' auseinander. Zuerst wieder höre man die Behauptung, daß durch den Anstieg der Geburtenhäufigkeit nach 1933 in dieser oder jener Großstadt der Reibebetrieb an Geburten beseitigt sei und daß stattdessen ein Geburtenüberschuß bestehe.

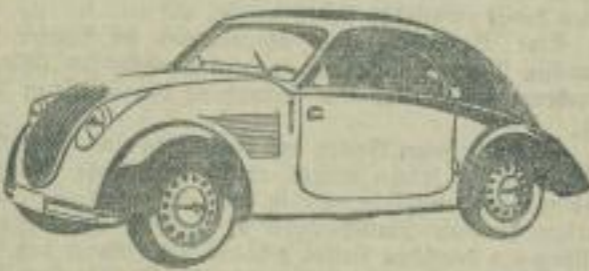
Die Ausstellungen werden sehr gut beurteilt; man rechnet mit einem 8 bis 10 u. S. höheren Aufwandsablauf. Als Maßstab gilt dabei immer das Beschäftigungsverhältnis, das im gleichen Ausmaß liegt.



# Dem Fortschritt zu dienen . . .

Die Berliner Autoschau, mit den Augen des Technikers gesehen

Ein erster Rundgang durch die Industriekunde der diesjährigen Internationalen Automobil- und Motorradausstellung in Berlin beweist, daß in den Fabriken unablässig gearbeitet worden ist. Mehr als 500 Aussteller sind vertreten, und diese Zahl allein beweist die Bedeutung, die dieser Ausstellung in jeder Beziehung beigemessen werden muß. Neben der deutschen Kraftfahrzeugindustrie, die hier lückenlos aufmarschiert, ist auch das Ausland durch bedeutende Firmen vertreten — z. B. Alfa Romeo, Fiat und Lancia aus Italien, Austin aus England, Bugatti aus Frankreich und Hudson aus Amerika —, so daß hier auch gute Vergleichsmöglichkeiten mit den ausländischen Erzeugnissen gegeben sind. Besonders erstrebenswert ist es, daß erstmals die ostmärkischen und sudetendeutschen Werke der Kraftfahrzeugindustrie und ihrer Untergruppen unter den deutschen Ständen vertreten sind.



Ein Wagen der Ostmark: der kleine Steyr.

Mehrere Punkte sind es, die maßgeblichen Einfluß auf das diesjährige Ausstellungsbild ausgeübt haben. Immer deutlicher machen sich die Anforderungen an alle Kraftfahrzeuge durch die von Jahr zu Jahr wachsenden Reichsautobahnen geltend. Die neuen Wertklassen haben sich längst erfolgreich durchgesetzt und ihren festen Platz auch in diesem Industriezweig erobert. Weiterhin wirkt sich sehr schon das künftige Auftreten des Autos auf dem Markt aus, und schließlich sind es die von dem Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrzeugwesen, Oberst von Scheel, angeführten Maßnahmen zur Einschränkung der Typenzahl, die hier auf einzelnen Gebieten sich bereits sichtbar machen. So erweist sich, daß verhältnismäßig wenig ausgeprägte Neukonstruktionen auf den Märkten zu finden sind. Dafür ist aber überall intensiv daran gearbeitet worden, die vorhandenen Konstruktionen auszuweiten, ihren Gebrauchswert noch zu erhöhen und sie im Betrieb billiger und zweckmäßiger zu machen. Allein dieses letzte Aufgabenfeld ist so umfangreich, daß heute die Konstruktionsbüros mindestens ebensoviel zu tun haben wie früher mit dem Herausbringen des alljährlichen neuen Typs.

Zunächst einmal die Personwagen: Hier finden sich lediglich einige Neukonstruktionen, die bereits in den letzten Wochen oder Monaten einem kleineren Kreis der Öffentlichkeit vorgestellt worden sind. Da ist einmal der neue kleine Hanomag, ein Fahrzeug, das ausgesprochen für hohe Dauerbelastung konstruiert wurde. Es besitzt einen Zylindermotor von 1,3 Liter Inhalt, der 22 PS hergibt. Der Wagen ist mit einer selbsttragenden Stahlkarosserie in strömungsgünstiger Form ausgestattet. Bei der Federung der Vorderräder wurde ein neuer Gedanke verwirklicht, den das Continental-Werk entwickelt hat. Es handelt sich um das sogenannte „Schwingmetall“, eine unlösliche Verbindung von Metall und Gummi, die eine ausgezeichnete Dämpfung besitzt und keine Wartung erforderlich macht. Die Hinterachse des Wagens ist fix und gummi-federt.



Ein neues Kleinstmotorrad: die Triumph B 125.

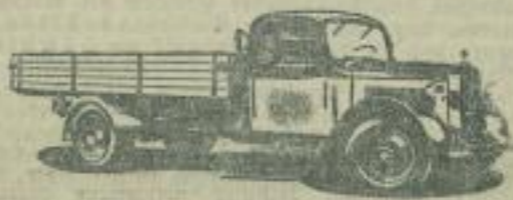
Ein Wagen, der nur zur Hälfte eine Neukonstruktion darstellt, ist der Opel „Kapitan“, der als Ersatz für den bisherigen 2,5-Liter-Wagen dieses Werkes gedacht ist. Er

besitzt den unveränderten Sechszylindermotor, ist jetzt aber mit einer selbsttragenden Ganzstahlkarosserie ausgestattet, die in ihrer äußeren Form das Vektren des Werkes zeigt, mit diesem Wagen im Export das wichtigste Absatzgebiet zu finden. Ueberhaupt handelt es sich um den ersten deutschen Wagen dieser Klasse mit einem solchen Aufbau. Für die Vorderräder wurde eine neue Federung konstruiert, und zwar Schraubenfedern in Verbindung mit einem Torsionsstabilisator.

Schließlich ist noch der neue Audi-Wagen der Auto-Union zu nennen, ein Sechszylinder von 3,3 Liter Inhalt, dessen Motor hängende Ventile und oben gesteuerte Nockenwelle besitzt und 75 PS hergibt. Im Gegensatz zu dem alten Audi ist der Wagen hinterradgetrieben. Die vordere Radführung wird durch eine querliegende Halbfeder und zwei Querlenker besorgt, während hinten die sogenannte „Schwinge“, eine hochliegende Quersfeder über der starken Achse, Verwendung gefunden hat. Die beiden kleinsten D.M.M.-Modelle der Auto-Union wurden mit einem neuen Doppelprofil-Wagen ausgestattet. — Auch der Mercedes-Benz Typ 20 hat jetzt ein neues Fahrgestell erhalten, und seine hintere Pendelachse ist neuerdings nur noch mit einer Schraubenfeder versehen.

Die Münchener V.M.W.-Werke haben mit dem Typ 335 einen neuen ausgesprochen sportlichen Wagen von 90 PS Leistung herausgebracht. Er besitzt einen Sechszylindermotor von 3,5 Liter Inhalt, der gegen Aufpreis mit Vorfahrer ausgestattet werden kann. Die Vorderräder sind einzeln geführt und besitzen eine Quersfeder, während hinten Drehradfedern zur Anwendung kam. — Eine der vielen kleineren Verbesserungen ist beispielsweise der Einbau eines Vorfahrers in den 2,5-Liter-Wagen von Adler, dessen Stromform bei seinem ersten Erscheinen vor zwei Jahren großes Aufsehen erregt hat, inzwischen aber schon eine ganze Reihe von Nachfolgern gefunden hat.

Nach zwei ausgesprochene Autobahnwagen seien erwähnt. Da ist einmal der Auto-Union-Horch-Stromlinie, dessen Karosserie im Windkanal entwickelt wurde. Hier hat man erreicht, daß die Leistung des 3,8-Liter-Motors möglichst ungemindert in Geschwindigkeit umgesetzt werden kann. Wie es heißt, soll der Wagen auf diese Weise eine Dauergeschwindigkeit von mehr als 150 Stundenkilometer haben. — Einen ähnlichen Weg hat das im sudetendeutschen Gebiet gelegene Tatra-Werk schon seit längerer Zeit beschritten, und so begrüßen wir den der Stromlinie weitgehend angenäherten Tatra heute in der Reihe der deutschen Erzeugnisse, die sich mit diesem Problem auseinandersetzen und damit auch in dieser Hinsicht wieder einmal der Welt vorangehen.



Einer der steuerbegünstigten „geländefähigen“ Lastwagen: Mercedes-Benz, Typ L 3000 S. (Drei Wertzeichnungen.)

Bei den Motorrädern macht sich eine bemerkenswerte Erscheinung darin geltend, daß die wichtigsten Neukonstruktionen in der ganz leichten Klasse herausgekommen sind. Räder mit einem Motor bis 125 Kubikzentimeter haben Ardie, Kell, Triumph und Victoria herausgebracht. Sie sind sämtlich mit Zweitaktmotor ausgerüstet und besitzen fast durchweg eine gegenüber früher bedeutend stärkere Lichtanlage, die von Schwungradbrennmos mit 20 Watt Leistung gespeist wird. Daneben ist noch die neue 250-Kubikzentimeter-Triumph mit Doppelscheibenmotor und Drehschiebersteuerung zu nennen.

Unmöglich ist es, in diesem Rahmen alle die kleinen und doch wichtigen Verbesserungen aufzuzählen, die von den genannten und fast allen anderen Werken an ihren Kraftfahrzeugen angebracht wurden. Bei den Lastwagen besonders ist ein weiterer Zugang an geländefähigen Wagen, die bekanntlich steuerbegünstigt sind, feststellbar. Dazu kommen die unendlich vielen Aussteller von Karosseriebauern und Zubehör, die alle ihr Bestes getan haben, um auch auf ihrem Sondergebiet dem Fortschritt zu dienen und so mitzubefahren, daß das Jahr 1939 in der Motorisierung eine ebenso glänzende Rolle spielt, wie es in den abgelaufenen Jahren seit der Wachtübernahme der Fall gewesen ist.

## Dies und das und allerlei

Kleinigkeiten — aber ganz interessant zu wissen

Die Schweißdrüsen sind Organe der Wärmeregulierung, an verschiedenen Hautstellen ungleich zahlreich vorhanden. Jede dieser Drüsen, die in der Lederhaut liegen, besteht aus einem knäuelartig aufgewundenen Schlauch, der die Haut als Schweißpore durchbohrt. Ein Ring von Kapillaren (Blut-Haargefäßen) umgibt die Schweißdrüse. Durch ihre Wände lassen die Kapillaren Teile der aufgenommenen Flüssigkeit hindurchtreten, die in die Drüsenzellen gelangen, welche davon das zu ihrem Aufbau nötige entnehmen und das überflüssige als Schweiß an die Außenwelt abgeben. So lange die Schweißabsonderung nicht außergewöhnlich stark ist, verdunstet die ausgeschiedene Flüssigkeit an der Hautoberfläche, ohne daß diese feucht wird. Wenn aber bei stärkerer Zufuhr von Blut an die Körperoberfläche, wie sie bei hoher Außentemperatur im Sommer eintritt, die Schweißabsonderung sich verstärkt oder wenn die Schweißverdunstung behindert wird, dann tritt der Schweiß in Form kleiner Tröpfchen aus. Der Schweiß selbst ist eine farblose Flüssigkeit und enthält nur wenige gelöste Bestandteile. Der menschliche Organismus scheidet rund 60 Prozent des Wassers durch die Niere und etwa 40 Prozent durch die Haut aus; schon aus diesem Grunde ist die Tätigkeit der Schweißdrüsen nicht zu unterschätzen.

Die zahlreichen Versuche, ein Verfahren zur Konservierung der Butter zu finden, haben lange Zeit zu Mißerfolgen geführt. Das Konservieren der Butter beruht eben auf ganz anderen Ursachen als die Verderbnis der anderen Nahrungsmittel. Diese wird durch Bakterien

verbeigeführt, das Konservieren dagegen ist ein reiner Oxidationsprozess, dem Kosten des Eisens vergleichbar. Der Sauereffekt der Luft verbindet sich mit gewissen Bestandteilen der Butter, wobei Säuren entstehen, deren Vorhandensein den eigenartigen Geschmack bewirkt. Allerdings Nebenprodukte, teilweise auch wohl bakterieller Art, auf denen der merkwürdige Geruch der Butter beruht, spielen gleichfalls eine, wenn auch nicht hervorragende Rolle. Wo Luft ist, da muß die Butter mit der Zeit ranzig werden, ganz gleich, ob man sie fast aufbewahrt oder ob man sie nach anderen Verfahren zu konservieren sucht. Die Luft wird aber schon beim Ausbuttern mitgenommen und durchsieht dabei die Butter in ihrer ganzen Masse.

In Holland hat man nun einen Betrieb eingerichtet, in dem Butter hergestellt wird, die sich lange aufbewahren läßt, ohne ranzig zu werden. Es kommt hier ein neues Verfahren zur Anwendung, bei dem während des Aneinanderfahrens die Luft vollkommen ausgeschlossen wird. Die Richtigkeits sind gut verschlossen und nur mit einer Zünd- und Ableitung versehen. Nach dem Füllen wird so lange Kohlenäure eingeblasen, bis die in der Milch und im Gefäß enthaltene Luft verdrängt ist. Dann erst beginnt das Ausbuttern, wobei dafür gesorgt wird, daß das Gefäß stets mit Kohlenäure gefüllt bleibt und keine Luft mehr Zutreten kann. Die fertige Butter enthält also keine Luft mehr, und es kann deshalb aus Mangel an Sauerstoff auch keine Oxidation eintreten, d. h. die Butter kann nicht ranzig werden. Zur Herstellung von 1000 Kilogramm Butter wird ein Kilogramm flüssiger Kohlenäure benötigt.

Schon seit langem herrscht die Auffassung, daß die Nester von Sperlingen, daneben aber auch die Nester Sängerler, wie Känle, Somiter, Eichhörnchen oder

Wiedermäuse, die Brutstätte für allerlei Ungeziefer abgeben. Dieses lebt vom Blute der Nestinhaber oder von den Federn und Haaren, die jene zum Nestbau verwenden. Bislang war aber dafür, daß vor allem die Nester von Sperlingen einen bevorzugten Brutplatz für schädliche Kerbtiere darstellen, ein wissenschaftlich stichhaltiger Beweis noch nicht geliefert. Dieser ist erst neuerdings durch Versuche Prof. A. Haged in überzeugender Weise erbracht. Nach den von ihm bekanntgegebenen Ergebnissen seiner Arbeiten hat er eine Anzahl junger Wagnen in die Nester von Sperlingen gebracht und dabei festgestellt, daß jene Schädlinge dort ausreichende Nahrung fanden. Auch junge Netten gebieten vorzüglich in Sperlingsnestern. Sie fanden dort für ihre Ansprüche ausreichende Federn und Haare. Damit ist erwiesen, daß die Nester der genannten Vogelart eine gefährliche Brutstelle für allerlei Insekten sind, um so gefährlicher, als Sperlinge bekanntlich meist nahe unseren Wohnungen zu nisten pflegen. Es erscheint demnach angebracht, derartige Nester nicht allzunahe bei unseren Behausungen zu dulden.

## Die schwarze Völkerwanderung

In den Jahrhunderten der Entdeckungen und Erschließung von Millionen europäischer Völker und Eroberer aus den europäischen Kulturländern bis in die fernsten Winkel der unerschlossenen Weltgegenden. Dieser „weißen Völkerwanderung“, der größten Wanderbewegung aller Zeiten, verdankt die führende Bevölkerung Amerikas, Australiens, Südafrikas, Sibiriens ihre Zusammenlegung und ihr Gepräge. Zwar ebnete der Menschenstrom im vorangegangenen Jahrhundert merklich ab, jedoch ohne zu verlegen. Als Derr, aus freiem Entschluß mit dem Willen zur Entdeckung, Eroberung, Kolonisation zog und zieht der „weiße Mann“ in die Fernen des Erdensundes.

Im Schatten der „weißen Völkerwanderung“ vollzog sich einst eine ganz andere Massenbewegung, die „Schwarze Völkerwanderung“, der Einbruch des Neger in die „Neue Welt“. Auch sie führte Millionen Menschen von Ost nach West über das Atlantische Weltmeer. Aber nicht aus freiem Willen begab sich der „Schwarze Mann“ auf den Marsch, sondern nur zu sehr gegen seinen Willen, vom Weissen gezwungen. Als Sklave gehörte er der brutalen Gewalt. Und als es dem Weissen politisch er anging im Regerebandel eine wachsende Gefahr für sein eigenes Ich zu sehen, da brachte er die „Schwarze Völkerwanderung“ im Laufe weniger Jahrzehnte ebenso willkürlich zum Erliegen, wie er sie aufgelöst hatte.

Heute erst, etliche Jahrzehnte nach ihrem Abbruch erkennen wir: sie war das größte rassengeschichtliche Drama aller Zeiten. Obwohl von Sklaven getragen, wurde sie doch zur Landnahme, zur Eroberung größter Ausmaßes. Geboren aber wurde aus der unseligen Verquickung von Weiß und Schwarz ein Rassenproblem von räumlichen und zahlenmäßigen Ausmaßen, wie es die Welt nie zuvor gekannt hatte, vielleicht der gigantischste Rassenkampf, sofern es nicht glücken sollte, die zusehends dunkleren Völkern zu zerstreuen und Wege der Zusammenarbeit von Europäer und Neger auch für die ferne Zukunft zu finden. Wer sie aber sucht, muß sich dererlei vor Augen halten:

die kolonialistische Leistung, auf die der Weiße stolz sein darf, seine Überlegenheit über den Neger — sie ist eine nicht minder bedingte und unerschütterliche Tatsache — und die rassistische Schuld, mit der sich der Europäer immer und immer wieder delud. Sie rückt sich an ihm schon in der Ferne und, aus deutlicher erkennbar, dann in der Antike. Dr. Manfred Sell äußert sich unter der gleichen Überschrift in der Februarfolge von „Westermanns Monatsheften“ und nimmt dabei Gelegenheit, auf verschiedene Erfahrungen auf rassengeschichtlichem Gebiet mit Nachdruck hinzuweisen und seine Ausführungen unter Nennung zahlreicher Tatsachen anschaulich zu beweisen. Der Verfasser weist hin auf das größte rassengeschichtliche Drama aller Zeiten und behandelt unter anderem: Des weißen Mannes Recht und Schuld — Der Neger in Europa — 30 Millionen Schwarze für Amerika — Von der Sklaventrage zur Rassenfrage — Die Lösung? drei Theorien.

## Spielplan der Dresdner Theater

Opernhaus. Sonntag 19 Uhr: Aida (DESB 11401 bis 11600, 17801—17850); Montag 20 Uhr: Martha; Dienstag 19.30 Uhr: Die Fledermaus (3701—3800); Mittwoch 20.30 Uhr: Händel und Geteil; Die Puppenfee; Donnerstag 20 Uhr: Ein Meisenball (9001—6100, 10201—10400, 15401—15400, 20101—20150); Freitag 19.30 Uhr: Die Entführung aus dem Serail; Sonnabend 19.30 Uhr: Andine; Sonntag 18.30 Uhr: Der Rosenkavalier (11001—11100).

Schauspielhaus. Sonntag 14.30 Uhr: Der kleine Müll; 19.30 Uhr: Schneider Bibbel (DESB 2701—3000, 32001 bis 22050 und Nachholer); Montag 20 Uhr: Mitternachts (16801 bis 10 000, 20051—20100 und Nachholer); Dienstag 20 Uhr: Ein Sommernachtstraum; Mittwoch 20 Uhr: Rabelais (9201 bis 9400, 15251—15300 und Nachholer); Donnerstag 20 Uhr: Hamlet (2601—2700, 15201—15250); Freitag 20 Uhr: Rabelais (3301—3400); Sonnabend 19 Uhr: Faust I, Teil I (3001—3300, 10001—10350); Sonntag 15 Uhr: Der kleine Müll; 20 Uhr: Leonie (8401—8800, 15451—15500, 20201 bis 20250).

Theater des Volkes (Städtisches Theater am Albertplatz). Sonntag 19 Uhr: Peterdorns Monatsfahrt; 20.15 Uhr: Der Zarwitsch (Auff. durch Ferde Ring Nr. 4); Montag 20.15 Uhr: Maste in Blau (Ring Nr. 5; DESB 1101—1200, 15301 bis 15350); Dienstag 20.15 Uhr: Maste in Blau (Ring Nr. 6; 9001—9100); Mittwoch 20.15 Uhr: Maste in Blau (Ring Nr. 7; 2001—2100); Donnerstag 20.15 Uhr: Ede in Dörfel (Ring Nr. 8; 1401—1500); Freitag 20.15 Uhr: Ede in Dörfel (Ring Nr. 9; 2101—2200); Sonnabend 20.15 Uhr: Maste in Blau (Ring Nr. 2; 2301—2400); Sonntag 20.15 Uhr: Maste in Blau (Ring Nr. 3).

Komödienhaus. Sonntag 11.30 Uhr: Tanzmorgen Dreieck; 18 Uhr: Hilfe und die 4 Ps; 20.15 Uhr: Ernst sein; Montag 20.15 Uhr: Ernst sein; Dienstag: Es-Da-Ko. Mittwoch bis mit Sonnabend 20.15 Uhr: Ernst sein; Sonntag 18 Uhr: Hilfe und die 4 Ps; 20.15 Uhr: Ernst sein. Vorstellungen für DESB: Montag 2001—4200; Mittwoch 3901—4400, 10301—10800; Donnerstag 1501—1700, 16401—16450; Freitag 5301—5500; Sonnabend 5201—5300.

Central-Theater. Sonntag 17 Uhr: Schneeflöchen fällt vom Himmel; 20.15 Uhr: Paganini; Montag und Dienstag 20 Uhr: Eva; Mittwoch 20 Uhr: Paganini; Donnerstag 18 Uhr: Schneeflöchen fällt vom Himmel; 20 Uhr: Paganini; Freitag 20 Uhr: Paganini; Sonnabend 16 Uhr: Schneeflöchen fällt vom Himmel; 20 Uhr: Paganini; Sonntag 14 Uhr: Schneeflöchen fällt vom Himmel; 17 Uhr: Eva; 20.15 Uhr: Paganini.



Neues aus aller Welt.

Streit um die 'Casa d'España' in Brüssel

Das Versammlungshaus der Spanischen Kolonie in Brüssel, in dem auch die spanische Handelskammer und das spanische Botskonsulat untergebracht sind...

Nord an einem Posthelfer geübt

Am 17. Februar 1939 wurde der am 2. Januar 1897 in Ober-Rastatt bei Thoren geborene Wilhelm Eichert...

Doppelkonzert kommt zum Münchener Fasching

In einem Besuch des Münchener Faschings trafen 400 Mitglieder des Doppelkonzerts in München ein.

Sie wollte keine Landarbeit leisten. Ein Mädchen aus der Gegend von Zellbach im Rangstaal hatte, um angeblich eine eintägige Stellung zu erhalten...

Diese Kutsche in den Keller. In Wiedenau (Kreis Hildesheim) wurde der Landwirt A. vor einigen Tagen festgenommen...

Zabakballen amerikanisch versteigert. 10.000 Mark für das beste Innerhalb der dritten Bremer Amerikana-Zabak-Versteigerung...

'Friedliche' Hochzeitsfeier. In der Hoflager-Wohnung in Wiedenau fand, wie aus Bericht wird, bei der Familie Karl Taborits ein Hochzeitstag statt...

Zwei Londoner Tagen für Luftschiffahrt. Der dritte Luftflug für London wird von dem hierfür eingesetzten Komitee der Stadtverwaltung intensiv betrieben.

Wieder Bombenerploßen auf einem Londoner Bahnhof. In einem Güterzug der Londoner Bahndivision King's Cross explodierte eine Bombe.

Turnen, Sport und Spiel.

Fußball am Sonntag. Die 2. Mannschaft vom Tu. Wilsdruff fährt nach Cossebaude und trägt dort ein Freundschaftsspiel aus...

Geräteturn-Wettkämpfe

Nachdem aus dem ersten Durchgang der Pflichtvereinsmannschaftskämpfe der Turner und Turnerinnen des Kreises Dresden von 569 Mannschaften 191 Mannschaften Sieger geworden waren...

191 Mannschaften treten heute zum edlen Wettkampf an. 117 Turner- und 74 Turnerinnen-Mannschaften.

In der Halle des Tu. an der Post-Bessel-Straße ab 14 Uhr.

Turner: Unterkreisklasse: Tu. Vertelsdorf, Tu. Weiskirchen, Tu. Niesewitzsch...

Noch ein Sieg in Zakopane

Deutschland gewann auch die Militärpatrouille bei den Weltmeisterschaften in Zakopane.

Die deutsche Siegerliste in Zakopane bei den Weltmeisterschaften wurde auch fortgesetzt, als unsere Rechenhölzer Jäger der Militärpatrouille gewannen.

Unter erschwerten Verhältnissen - große Schneemassen machten in Höhen und auf Wagen herangekehrt und auf die Strecke verteilt werden...

Ankunft der NS-Winterkampfspiele

Der Reichssportführer sprach in Wilsch. Die 4. Nationalsozialistischen Winterkampfspiele, die ersten Großdeutsche...

Unter einem wolkenlosen blauen Himmel hatten die Männer der Formationen in dem mit Rotenkreuzfahnen und Wappen der kämpfenden Städte reich geschmückten Stadion Aufstellung genommen.

Der Reichssportführer sprach in Wilsch. Die 4. Nationalsozialistischen Winterkampfspiele, die ersten Großdeutsche...

Aus Sachsens Gerichtssälen

Nächtlicher Eindrehen unglücklich gemacht

Die 22. Große Strafkammer des Landgerichts Chemnitz verurteilte den am 2. Oktober 1937 in Chemnitz geborenen Richard Max Koval zu sechs Jahren Zuchthaus, Geldstrafen und fünf Jahren Ehrverlust.

Der 'Frauenhändler' von Döbeln verhaftet

Selt Monaten trieb in den Abendstunden im Döbeler Stadtgebiet ein Geschäftsherrenleiter sein Unwesen. In einer großen Zahl von Fällen belästigte er Frauen und Mädchen...

Seine Frechheit wurde ihm zum Verhängnis

Vor dem Landgericht Chemnitz hatte sich der bereits zweimal vorbestrafte Moritz Erik Wittkind aus Burgstädt wegen Rückfallbetruges in Tateinheit mit Amtsanmaßung zu verantworten.

Väterchen

Kreuz und quer durch den Münchener Fasching führt uns das neueste Heft der 'Münchner Illustrierten Presse' Nr. 7. Wir erleben diese tolle Zeit Münchens mit, wir besuchen Wälder, Wälderfesten, maskierte Kegelbahnen...

Aus Wien kam eine Festschicksel. Als die kleine Eva vom Wiener Staatsopernballett im Zug saß, waren ihr Köln und der böhmische Karneval noch ein unbekanntes Abenteuer.

Börse - Handel - Wirtschaft

Rosener Produktenbörse

17. Februar 1939. Heute gestiegene Preise: Weizen, diesjahr 75-77 Kilo, Febr.-Festpreis 10,20; Roggen, 70-72 Kilo effektiv...

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar (Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Wichtige Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

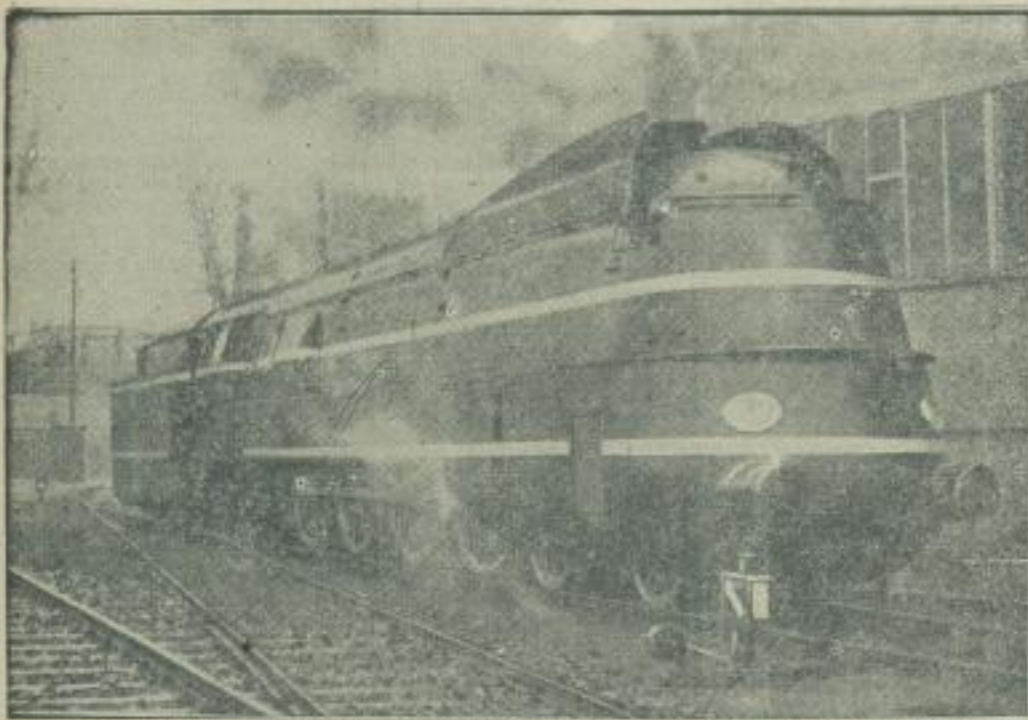
Sämliche Berliner Notierungen vom 17. Februar

(Sämliche Notierungen ohne Gewähr). Berliner Wertpapierbörse. Hier und da zeigte das Aktiengeschäft Anzeichen für eine kleine Belebung.

Aus dem Buch: Deutsche Großbetriebe - die Zigarettenfabrik Lande

Advertisement for the book 'Deutsche Großbetriebe - die Zigarettenfabrik Lande'. It features a large image of a cigarette pack labeled 'MOKRI' and 'LANDE SPEZIALITÄT'. Text on the page includes 'Wir Fachleute bewundern immer wieder die geradezu raffinierte Zusammenstellung der 59 Tabaknoten zu einem so vollnützigen Büchlein.' and 'Tabaknoten sind in Bulgarien, ein andermal in Griechenland, ein drittesmal in Jugoslawien, ein viertesmal in Italien, ein fünftesmal in der Türkei, ein sechstesmal in der Türkei, ein siebtensmal in der Türkei...'



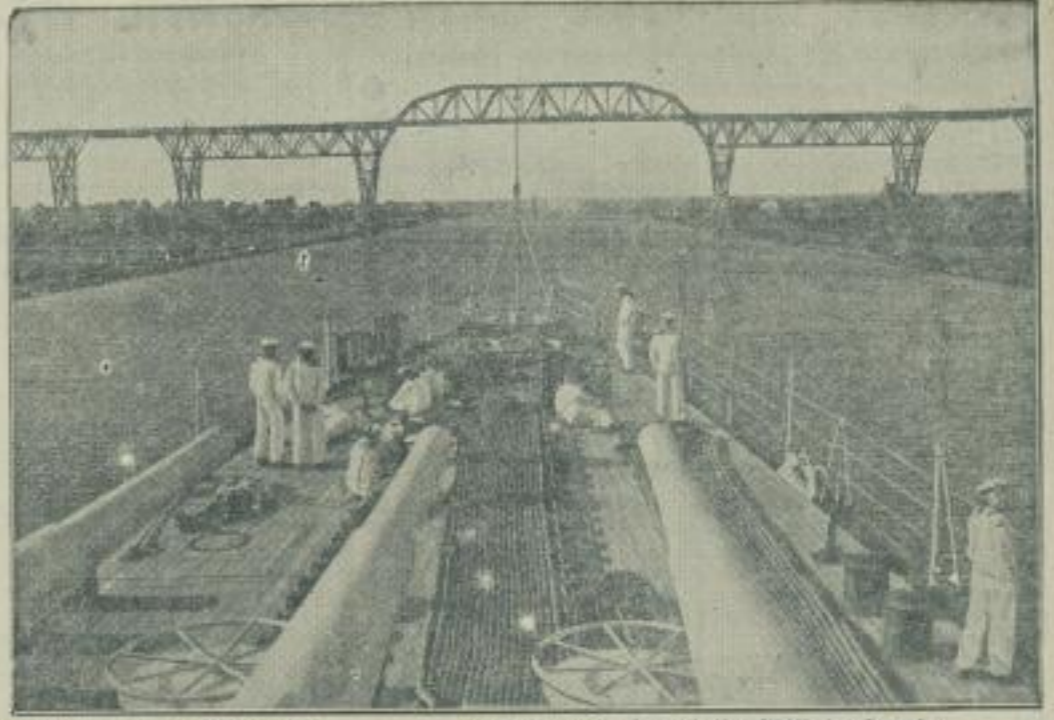


Die größte und leistungsfähigste Dampflokomotive der Deutschen Reichsbahn.

In diesen Tagen verläßt die erste der beiden neuen großen Schnelllokomotiven zu ersten Versuchsfahrten die Lokomotivfabrik der Friedrich Krupp AG in Essen. Diese Lokomotive ist die bisher größte und leistungsfähigste Dampflokomotive, die auf der Deutschen Reichsbahn und den europäischen Bahnen überhaupt laufen wird. Die Lokomotive wird schwere D-Züge in der

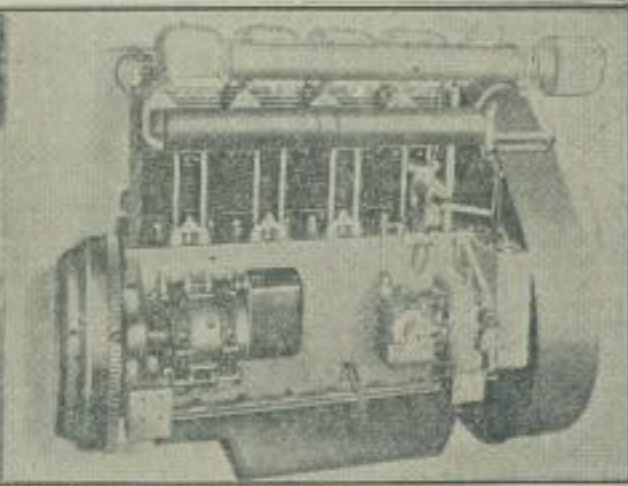
Ebene mit 120 Stundenkilometer und sogar noch Steigungen von 10 v. T. mit 80 Stundenkilometer befördern und so eine weitere wesentliche Fortschritt der Fahrzeiten ermöglichen. Zur Verringerung des Luftwiderstandes erhielt auch dieser Lokomotivzug eine Stromlinienverkleidung, in die der fünfachsige, mit einer Kohlennachschubeinrichtung versehene Tender mit-einbezogen wurde.

(Echerl-Wagenberg — M.)



Der Ausbau des Kaiser-Wilhelm-Kanals. Die Entwicklung des Verkehrs auf dem Kaiser-Wilhelm-Kanal und die gesteigerte Bedeutung einer leistungsfähigen Verbindung zwischen Ost- und Nordsee haben den Plan einer großzügigen Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals reifen lassen, dem der Führer seine Zustimmung erteilt hat. Der Kaiser-Wilhelm-Kanal, gesehen vom Deck des Kreuzers „König“.

(Weltbild-Wagenberg — M.)



Was die Internationale Automobil- und Motorradausstellung bringt.

Am 17. Februar fand die Eröffnung der diesjährigen Internationalen Automobil- und Motorradausstellung am Kaiserdom in Berlin statt. Auch diesmal wird der Führer der feierlichen Eröffnung beiwohnen. Auf der großen Automobilschau ist wiederum eine Fülle interessanter Neudeckungen zu sehen.

— Rechts: Der neue, prehlstgefühlte Phänomen-Diesel: 4 Zylinder, 4 Liter, 60 PS (Rechtsseite), Bild links: Mercedes-Benz Typ 230. Doppelschwinge-Fahrgestell, r-förmiger Vorderrad-Nahmer.

(Weltbild-Wagenberg — M.)



Englisches Militär durchsuchte die Wohnung des Russen. Die Dienstwohnung des Russen von Jerusalem, die sich innerhalb des heiligen Moscheegebietes befindet, wurde von englischem Militär durchsucht, wobei alles von oben nach unten gefehrt wurde.

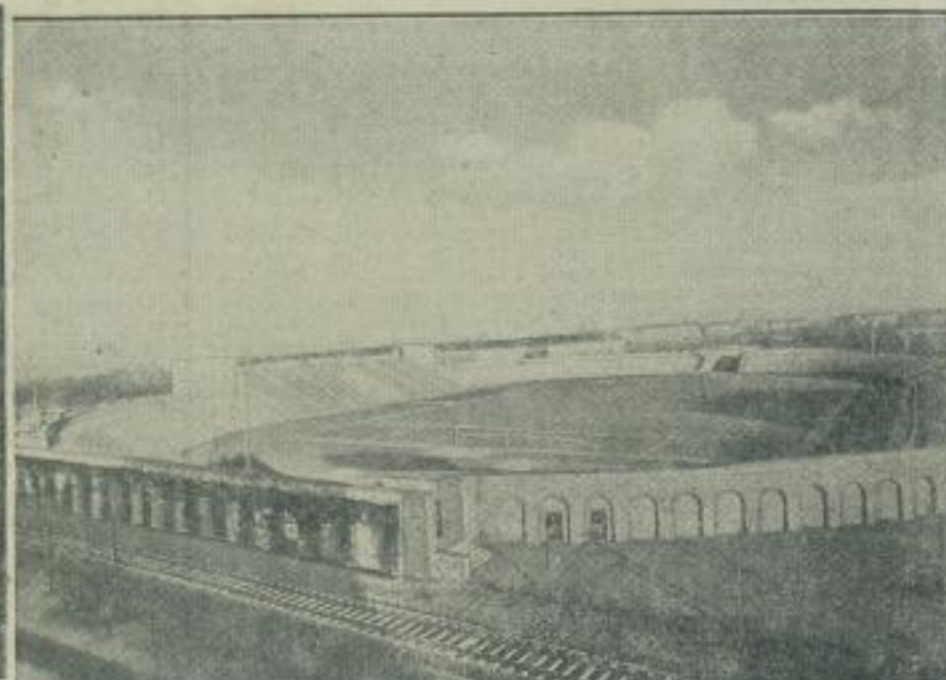
(Weltbild-Wagenberg — M.)



Horst Wessel zum Gedenken.

Der Berliner Bildhauer Ernst Paul Hinkeldey vollendete zum 9. Todestag Horst Wessels am 23. Februar die fast 2 1/2 Meter große „Horst-Wessel-Gestalt im Schritt seines Liebes“. Drei Jahre arbeitete der Künstler an diesem Werk, unter Mithilfe der Mutter, der Schwester Inge und der Kameraden Horst Wessels.

(Weltbild-Wagenberg — M.)



Die Horst-Wessel-Kampfbahn in Halle.

Blick in die Horst-Wessel-Kampfbahn in Halle an der Saale, die am 23. Februar feierlich eingeweiht wird.

(Weltbild-Wagenberg — M.)

## Reichstender Leipzig

Sonntag, 19. Februar

6.00: Aus Hamburg: Hafenkonzert. — 8.00: Musik am Morgen (Industriehalleplatten). — 8.30: Aus Dresden: Orgelmusik. — 9.00: Aus Frankfurt: Morgenfeier. — 9.30: Morgenpredigt des Abrahams a Santa Clara. — 10.00: Lachender Sonntag (Industriehalleplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks). — 11.10: Otto Kriebel: Der Kampf um Deutsch-Samoa. — 11.30: Sechste Sonntagsmusik. Kantate von Johann Sebastian Bach. — 12.00: Mittagskonzert. Edwin Koller (Klavier), das Rundfunkorchester. — 14.00: Zeit und Wetter. — 14.05: Musik nach Tisch (Industriehalleplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks). — 15.30: Die Zauber-melodie. Ein Märchen. — 16.00: Aus Köln: Karneval „Wessern so wie heute“. Tageslicht: Berichte von den Viertelzügen und Ausschnitte vom westdeutschen Karneval. — 18.00: Aus Dresden: Weltliche Konzertreihe. — 18.30: Putzgebäude. Ein buntes Märchen in Wort und Ton. — 19.40: Sonderkonzert. — 19.45: Aus Wien: N.Z. Winterlampspiele in Villach. — 20.00: Abendnachrichten. — 20.10: Ich würde mit dir in den Fasching hinein. Nupp Krähé, Präsident des Vferrats, und seine Gefellen verpflanzen den Faschingparagrafen (§ 11) an die Ufer der Weisse. — 22.00: Abendnachrichten. Weitermeldungen und Sport. — 22.30 bis 24.00: Aus Frankfurt: Unterhaltung und Tanz.

Montag, 20. Februar

6.30: Aus Kassel: Frühkonzert. — 8.30: Aus Breslau: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Unterhaltungsmusik Es spielt der Gasmusikzug Schellen. — 10.00: Aus Stuttgart:

Das Loch im Eise. Ein naturkundliches Spiel um ein Fisch-otterpaar von Ludwig Holmeier. — 11.15: Erzeugung und Verbrauch. — 11.35: Heute vor . . . Jahren. — 11.40: Widmeß und Felsenacht. Max Fried Gebhard. — 12.00: Aus Dresden: Mittagskonzert. — 14.00: Anschließend: Musik nach Tisch (Industriehalleplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks). — 15.30: In der Landschaft des Sudetengebietes. — 15.40: Fröhliche Melodien (Industriehalleplatten). — 16.00: Aus Köln: Musik am Radmilieu. Das Große Orchester des Reichstenders Köln. — 18.00: Faschnacht. — 18.30: Sonate F-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart. Geplagt von G. Gerhäuser. — 18.40: Der Trödlerladen — Die kleinen Dinge. Faschnachtstexte. — 19.00: Aus Dresden: Bunte Palette. Ein kleines Frühlingsfest. — 19.30: Umschau am Abend. — 20.10: Fröhles Baden, heitere Pause. Abendkonzert, veranstaltet mit der N.Z.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gau Sachsen. Kammerliedertin Adele Kern (Koloratur Sopran), das Berliner Trio (an drei Klügeln, das Große Leipziger Sinfonieorchester. — 22.40 bis 2.00: Rosenmontagsball.

## Deutschlandtender

Sonntag, 19. Februar.

6.00: Aus Hamburg: Hafenkonzert. — 8.00: Wetterbericht. — Anst. Eine kleine Melodie (Industriehalleplatten). — 8.30: Musterhöhe — Musterdörfer. — 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen (Industriehalleplatten). — 10.00: Wer nicht dämmern sein will, muß Amboß sein! Eine Morgenfeier. — 10.40: Fantasia auf der Welt-Kino-Orgel. — 11.15: Deutscher Seewetterbericht. — 11.30: Ungarische Zigeunerinnen spielen auf (Aufnahme). — 12.00: Aus Wien: Musik zum Mittag. — Do-

zwischen: Berichte von den Erdbebenherdorten in Kalopans, Spezialsprunglauf, und den N.Z.-Winterlampspielen in Villach, Patronenlauf. — 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. — 14.00: Aus Wien: Von A-B. Großer Wiener Faschningszaun. — 16.00: Aus Köln: Karneval — gefahren so wie heute. — 18.00: Der verkaufte Großvater. Bühnenstücke. — 18.30: Schöne Stimmen (Industriehalleplatten). — 19.00: Wie Kammermusik. — 19.45: Deutschland-Sportecho. Herberichs und Sportnachrichten. — 20.00: Kernspruch. Kurznachrichten und Wetterbericht. — 20.10: Die verhängnisvolle Faschningsnacht. Eine Rundfunkpost nach Kefron. — 22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. — Anst. Deutschlandecho. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00 bis 0.50: Fremdenführung aus Mainz (Aufnahme).

Montag, 20. Februar.

6.30: Aus Kassel: Frühkonzert. — 9.40: Kleine Turnstunde. — 10.00: Wie Kinder singen mit! — 12.00: Aus Dresden: Musik zum Mittag. — 15.15: Kinderliederfesten. — 15.45: Musik auf dem Trautonium. — 16.00: Musik am Faschnachts. Orchester Otto Dobrindt. — In der Pause von 17.00—17.10: Aus dem Zeitgeschehen. — 18.00: Aus dem Schachfeldlein deutscher Lied-dichter. — 18.30: Gas als Kraftstoff. — 18.30: Eine kleine Melodie (Industriehalleplatten). — 19.00: Von Wode zu Wode. Berichte aus deutschen Gauen. — 20.00: Einführung in die folgende Sendung. Hans von Benda. — 20.10: Aus der Philharmonie, Berlin: Siebentes Philharmonisches Konzert. Berlioz, Dopper, Tschaltowski, Strauß. Berliner Philharmoniker. Leitung: Willem Mengelberg. — In der Pause 21.05—21.25: Das Paradies am Redar. — 23.00—0.55: Aus Köln: Großer Rosenmontagsball.

**Erste Klasse**

**1. Deutsche Reichs-Lotterie**

**Ein Viertellos 1/4 000000 A**

Der rechtmäßige Inhaber dieses Loses erhält gegen Vorlegung des Loses nach Ablauf des Spiels den herausfallenden Gewinn. Der Spieltag erfolgt am 17. September 1939. Für das Verfallsdatum mit dem Spiellos ist bei Gewinnspielen mit den amtlichen Spielbedingungen nachzusehen.

Berlin, 17. März 1939.

Der Präsident der Deutschen Reichs-Lotterie  
Dr. h. c. h. v. Winterfeldt im Geheiß beauftragt

**Kassier:**

Winkelmann & Co. AG

Ziehung am 16. und 17. Mai 1939

So sehen die neuen Lose der Deutschen Reichs-Lotterie aus. Die neue Deutsche Reichs-Lotterie, die an die Stelle der Länder-Lotterien tritt, legt bereits ihre Lose für die erste Ziehung aus. — Hier ein Los der neuen Reichs-Lotterie.

(Weltbild-Wagenberg — M.)



Worum kommt der Breslau-Film erst jetzt? Nun, dafür gibt es drei Antworten. Einmal benötigte die Gestaltung dieses historischen Dokumentes, das nicht nur das rein tatarische und sportliche Geschehen der Breslauer Festtage umschließt, sondern auch die politische Bedeutung dieser gewaltigen Kundgebung deutscher Leibesübungen herausstellt, eine gewisse Zeit. Es ist ja schließlich nicht ganz einfach, aus den in Breslau gedrehten 15 000 Meter Film einen abendfüllenden Film von 1500 Meter Länge zusammenschneiden, in dem nicht nur ein Teilabruck, sondern ein wichtiges Gesamtbild von dem festlichen Geschehen eingefangen sein muß. Aber das war für den vom Reichssportführer beauftragten Gestalter des Filmmaterials, Dr. Brieger, nicht die Hauptschwierigkeit. Der wichtigste Grund für die Hinanzögerung der Fertigstellung war in den politischen Ereignissen des Septembers 1938 gegeben. Dr. Brieger und seine Mitarbeiter standen in dieser Zeit unter Waffen. Und schließlich kam auch noch die Erhebung des D.R. zum Reich zum hinzu, die verschiedene Änderungen notwendig machte. Doch in wenigen Tagen wird nun der Film im ganzen Reich anlauten und die Hunderttausende, die in Breslau waren, werden noch einmal dieses große Fest deutschen Volkstums und deutscher Leibesübungen miterleben können. Darüber hinaus soll aber all denen, denen es nicht vergönnt war, an diesen herrlichen Tagen in Breslau zu weilen, ein tiefer Eindruck von der großen Bedeutung des Deutschen Turn- und Sportfestes 1938 vermittelt werden.

In letzter Minute. Es gibt Leute, die alles „in letzter Minute“ tun. Sie kommen auf dem Bahnsteig an, wenn der Beamte gerade das Abfahrtszeichen geben will und verschulden damit noch eine Verspätung. Sie sind kurz vor Torreschluß auf dem Postamt zu finden, hupfen gerade noch ins Amtszimmer vor Ablauf der Dienzeit, kommen zum Arzt fünf Minuten vor dem Ende der Sprechzeit, sind im Fleischladen die letzten und möchten am liebsten zum Kaufmann noch „hinter herein“. Sie sind überzeugt, daß alle Menschen nur für sie da sind. Sie sind die einzigen, die nie Zeit haben; sie verlangen Rücksicht und nennen es nicht einmal so. Rücksicht auf Mitmenschen, so etwas kennen sie nicht. Schließlich wird er „für sie bezahlt“, der Kaufmann lebt „von ihrem Geld“, der Arzt muß froh sein, wenn er Patienten hat, „Rundendienst“, das ist ihr Schlagwort und wenn es auch auf Kosten der Zeit der anderen geht. — Gehst du nicht anders einzurichten? Es ist doch nur eine Frage der richtigen Zeiteinteilung. Muß es wirklich immer die letzte Minute sein? Der Kassensammler braucht die Zeit nach dem Torrschluß nicht zum Zigarettenrauchen; er muß seinen Abschluß machen. Der Kaufmann muß auch noch Ladenabschluß arbeiten; Briefe schreiben, Bücher führen, Bestellungen aufgeben. Schließlich bedarf auch der Beamte und Geschäftsmann einmal einer Viertelstunde Ruhe. Man darf nicht verlangen, daß andere nur für uns da sind. Man muß sich verständnisvoll in des anderen Lage und Pflichten einfühen. Man muß nicht immer der Letzte sein.

Beitragsrückstände der Reichsversicherung. Es sind Zweifel entstanden, inwiefern Beitragsrückstände aus der Reichsversicherung der Vereinigung alter Schulden nach dem Vereinigungsgebot vom 17. August 1938 unterliegen. Der Reichsversicherungsminister erklärte dazu, daß nach seiner Auffassung keine Bedenken dagegen bestehen, daß die Versicherungsträger Beiträge dahingegen leisten, bei denen die Voraussetzungen des genannten Gesetzes gegeben sind, entgegenkommen, soweit es sich um rückständige Arbeitsbeiträge zur Reichsversicherung handelt. Inwieweit können die Versicherungsträger ihre Beitragsforderungen, die aus der Zeit vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch der Schuldner stammen, im Rahmen der Schuldenbereinigung freiwillig ermäßigen oder ganz erlassen. Das gilt auch für rückständige Beiträge zur Arbeitslosenversicherung sowie für Beiträge zur Unfallversicherung und zum Invaliden-Versicherungsfonds. Hinsichtlich der Beitragsrückstände, die der Unternehmer seinen Gesellschaftsmitgliedern einbehalten oder die er von ihnen erhalten, aber vorläufig nicht abgeführt hat, sind Anträge einstweilen abzulehnen.

### Reißner Granit in Nürnberg

In Meissen entsteht ein Granitwert — Verwendung bei den Reichsparteitagsbauten. Im Reichsbild der Stadt Meissen, südlich der Reichsbahn Meissen-Dresden sind zahlreiche Arbeitskräfte am Werk, ein umfangreiches Steinbruchgelände zu erschließen. Die Vorgeschichte ist kurz die: Aus dem Reichsparteitagsgelände in Nürnberg hat im vergangenen Jahr der „Zweiten Reichsparteitag Nürnberg“ mit dem Bau des gewaltigen Deutschen Stadions begonnen, einem Bau, der in der ganzen Welt nicht seinesgleichen haben wird. Weit über 400 000 Sitzplätze wird einmal dieser Meissenbau fassen. Die Umfassung dieses teilweise mehr als 100 Meter über der Erde hochaufragenden Bauwerkes wird im wesentlichen mit rotem Granit gebaut werden.

Roher Granit wird in Deutschland nur an einigen wenigen Stellen gefunden und dabei jeweils auch nur in beschränktem Ausmaß, ganz abgesehen davon, daß auch die rote Farbe nicht überall gleich hart vorkommt. Nach Farbe und Beschaffenheit ist unter den verschiedenen deutschen roten Graniten der Reißner Granit besonders hervorzuheben. Die Menge der zum Bau des Deutschen Stadions in Nürnberg benötigten Werkstücke ist allerdings so gewaltig hoch, daß sie von den dort bereits bestehenden Steinbruchwerken — auch wenn diese im einzelnen eine umfangreiche technische Verbesserung ihrer Anlagen vornehmen sollten, um auf Höchstleistung zu kommen — nur schwer zu erfüllen sein würde. Dazu kommt eine langgestreckte Lieferfrist, die allein schon die Werte von mehreren Millionen an außerordentlichen Aufwendungen bringt.

Aus diesem Grunde hat sich — wie amtlich mitgeteilt wird — sowohl der Reißner rote Granit in Frage kommt, eine neue Gesellschaft gebildet, die neben den anderen Reißner Steinbruchunternehmen in einem nach Lage der Verhältnisse möglichst großzügigen Umfang mit modernsten Betriebsanlagen an die Erschließung eines noch unberührt liegenden Geländes in Meissen heranzugehen wird. Die Gesellschaft, die unter tätiger Mitwirkung des Sächsischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit Anfangs Dezember 1938 in Dresden unter dem Namen „Reißner Granit-Union“ G. m. b. H., Dresden-A., Gruner Straße 12, gegründet wurde, setzt sich aus sieben der Lawner Granitsteinwerke, „Granit-Union“ angehörenden Unternehmen und weiter aus der Direktion der Staatlichen Kalk- und Portlandzementwerke Dresden zusammen. Schließlich zeichnen noch die Sächsische Staatsbahn und die Girozentrale Sachsen als Gesellschafter. Der Gesellschaft ist ein Beitrag beigegeben, der die Aufgaben eines Aufsichtsrates einer Aktiengesellschaft wahrnimmt. Vorsitzender dieses Beirates ist ein Vertreter des Sächsischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit.

Das neue Unternehmen ist in Meissen im Augenblick mit Abräumungsarbeiten beschäftigt und wird in Kürze Wertanlagen, Gleisanlagen, Kabelbahnen und eine Transformatoranlage errichten sowie zum Steinwert führende Stroyen ausbauen. Die gewonnenen Abraummassen werden auf hierzu besonders vorgesehenes Gelände aufgeschüttet, zum Abtransport der Nebenprodukte des Wertes muß an der Elbe eine neue Schiffschleuse errichtet werden. Wenn die auf dem Schürfergebnis beruhenden Feststellungen sich als zureichend erweisen, so ist damit zu rechnen, daß hier außerordentlich rasch ein Werk entsteht, das zu den größten dieser Art der Steinbruchsindustrie zählt.

### Gefährlich, unschön — nicht zeitgemäß

Einflehdungen und Jähne — wir lieben sie heute nicht mehr. Wir empfinden sie als unschön — Ausnahmen bellätigen auch hier die Regel. In den vergangenen Jahrzehnten waren sie einmal im Schwange. Je mehr Gitterwerk und Schnörkel, desto „schöner“. Man hat förmlich Paktisaden aus Eisen und Stein errichtet. Heute muß man in den Villenvierteln, die um die Jahrhundertwende entstanden, an jeder Straßentrennung mit einem Verkehrrunsfall rechnen, weil die Jähne die Sichtmöglichkeit außerordentlich einschränken. Dem Hausbesitzer sollte das ja zu denken geben. Wenn er seinen Eisenzaun zugunsten der viel schöneren Gittereinfriedigung aufgibt, kann er zudem zwei weiteren guten Zwecken dienen: einmal führt er der Schwrottsammlung Eisen zu, zum anderen trägt er zur Verschönerung des Straßensbildes bei.

Hausbesitzern, die nicht in der Lage sind, die Kosten für die Einräumung des Zaunes aufzubringen, stehen SA und Technische Rohstoffe helfend zur Verfügung.

In vielen Städten ist das Straßensbild in Auswirkung der Bestrebungen, die alten Eisenjähne zu beseitigen, schon viel schöner geworden. Da wirkt es besonders lörend, wenn etwa inmitten einer Anzahl „entrümpelter“ Vorgärten noch ein solcher eiserner Vorbau steht. Hier ist es besonders notwendig, sich der Forderung nach Verrückung dieser Ueberbleibsel nicht zu verschließen. Selbstverständlich bleiben kunsthandwerkliche und sonstige wertvolle Jähne erhalten, wofür besondere Vorzorge getroffen ist.

**Braunsdorf, Film.** Vor einer bis auf den letzten Platz des Saales Gailhof vor Sonne gefüllten Besucherzahl sollte gestern durch die Gaufilmstelle Sachsen der Film „Urlaub auf Ehrenwort“ und als Vorfilm „Die Befreiung des Sudetenlandes“.

**Braunsdorf, Kinderversicherung.** Die NSB. schickt auch in diesem Jahr Kinder in Erholung. Anmeldungen dazu sind bei den NSB.-Unterkaltern in den einzelnen Zellen des Ortsgruppengebietes zu tätigen.

**Braunsdorf, NS.-Frauensschaft.** Anmeldung für den Nähturlauf, der von der NS.-Frauensschaft durchgeführt wird, nimmt NS.-Frauenswallerin Hilma Schubert entgegen.

### Strassenmutterdienst

Der Strassenmutterdienst Sachsen meldet am 17. Februar: **Reichsautobahnen:** Schnee- und eisfrei; Verkehr unbehindert. **Reichsstraßen und Straßen im Sudetenland:** Im Flachland Schnee- und eisfrei; Verkehr unbehindert. Im Gebirge nur noch vereinzelt Schneedecke und Glätte, sonst Verkehr kaum behindert. **Straßen sind geräumt.**

### „Gesundheit im Alltag“ verlängert

Bis 26. Februar geöffnet — Bisher 50 000 Besucher. Des großen Erfolges wegen wird die neue Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums „Gesundheit im Alltag“ auf weitere acht Tage, also bis zum 26. Februar verlängert. Bisher besuchten rd. 50 000 Volksgenossen diese lebenswerte Schau in Dresden.

**Deutsches Hygiene-Museum stellt in Kopenhagen aus.** Bei einer großen Gesundheitsausstellung, die am 17. März im Forum in Kopenhagen eröffnet wird, ist das Deutsche Hygiene-Museum Dresden mit einer geschlossenen Ausstellungsgemeinschaft vertreten. Die Verlobung des umfangreichen Materials erfolgt in Leben Eisenbahnwaggons, die in diesen Tagen nach Dänemark abgehen.

### „Sing' mit im Deutschen Sängerbund!“

Vom Dichter und Musikanter der Heimat Komm singen! Kamerad, wo du auch stehst, ob am Imboß, ob an der Spule, in Büro oder in der Schule, ob beteuert, demant oder ledig: Es ist nötig, daß du einmal entleist dem Besche der Woche und dein Heil gewinnst, indem du singen gehst! Seit hundert Jahren deutscher Männer Brauch und im Dritten Reich auch der Frauen Anliegen ist das Singen nicht allein Vergnügen, nein, Pflicht! Weil es dem Herzen Galt, dem Willen Kraft schafft! Spende unbedrossen den Trank aus dem Liebershorn, reiche das Horn den durstigen Genossen und nimm ihren Dank! Apollons Gunst schenke dir Stimme und Kunst; Laß nicht verkümmern die Gabe, tritt ein in die Reihe! Des Vaterlandes Lied im Chor bröhne ins Ohr den Lauben, ob sie dennoch hören und glauben! Mädchen, Knabe, Frau und Mann, komm, schliche dich an! Höre es sängen: Komm singen!

Franciscus Nagler in „Sachsens Sängerbundes-Zeitung“.

### Kirchennachrichten.

für den Sonntag 27. Feb. Refskdorf, 9 Pr. u. Am., 11 Kinder. (1. 2. Schulj.). Blankenstein, 10 Gottesfeier der Jugend: „Gott mit uns!“ Tanneberg, 49 Gottesfeier der Jugend: „Gott mit uns!“

### Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabest. Dresden, Vorhersage für den 19. Februar: Wechselnd bewölkt. Westliche bis nordwestliche Winde, Einzelne Niederschläge, im Gebirge als Schnee. Temperatur etwas zurückgehend. Nachfrohlakt.

### Der Chef der ortsparanischen Truppenführung zurückgetreten

**PARIS, 18. Februar.** Einem Meldung der Agentur Radio aus Perpignan zufolge hat der Chef der ortsparanischen Truppenführung, Rojo, der nach dem Zusammenbruch der ortsparanischen Front in Frankreich Julluch gelockt hatte und auch in den letzten Tagen mit Agona und anderen ortsparanischen Regierungsmitgliedern Besprechungen gehabt haben soll, nach seiner Rückkehr nach Perpignan dem ortsparanischen Volschwenkshauptling seinen Rücktritt eingereicht. Rojo soll überzeugt sein, daß jeder weitere Kampf unnützlich sei, und daß neues Blutvergießen unter Spaniern vermieden werden müsse. Rojo hat sich am Freitag abend nach Bernet-Ves-Bains (Ospiranen) zu seiner Familie begeben.

### Uruguay erkennt Franco an

**BUENOS AIRES, 18. Februar.** Die Regierung von Uruguay hat die Regierung General Franco voll anerkannt. Am Freitag beschloß der Ministerrat die Entsendung eines Vertreters nach Burgos, Uruguay hat bekanntlich schon seit langer Zeit die Beziehungen zu Nationalisten abgebrochen. Wie man hier annimmt, werden Brasilien und Argentinien dem Beispiel Uruguays folgen. Zwischen dem brasilianischen Volschwenker und dem argentinischen Außenminister haben über die Frage der Anerkennung in diesen Tagen bereits Besprechungen stattgefunden.

### Wieder Kriegsmaterialtransporte nach Ostböhmi

**PARIS, 18. Februar.** Einige Blätter, darunter „Le Matin“, melden neue Truppenverfügungen und Entsendung bedeutender Mengen Kriegsmaterials nach Ostböhmi. So wurden an Bord des am Freitag abend aus Marseille ausgelaufenen Dampfers „Chenonceaux“ kurz vor der um einige Stunden verzögerten Abfahrt des Dampfers beträchtliche Mengen verschiedensten Materials zur Verstärkung des Stützpunktes Ostböhmi überkommen. Außerdem gingen, wie es heißt, zur Begleitung dieses Materials 50 Soldaten und Unteroffiziere der Kolonial-Infanterie sowie 225 Senegalsoldaten an Bord, die vorher in Paris zusammengestellt und ausgerüstet worden waren.

### Sachsen und Nachbarchaft.

**Roßlau.** Eine Talsperre im Gebiet der Freiburger Mulde. An der öffentlichen Beratung mit den Ratsberren am Donnerstag machte Bürgermeister Dr. Schenk die Ratsberren einleitend mit einem Projekt bekannt, das schon seit Jahrzehnten die interessierten Kreise beschäftigt. Es handelt sich um den Plan einer Talsperre im Gebiet der Freiburger Mulde. Diese Angelegenheit ist durch die immer geringer werdende Wasserführung der Mulde und die von Jahr zu Jahr sich steigende Zulassung von Schmutzwässern zu einer Frage geworden, die dringend der Lösung bedarf. Die Erfahrung hat gezeigt, daß in den letzten fünfzehn Jahren in verschiedenen Flußgebieten zur Regelung der Wasserverhältnisse Talsperren gebaut wurden. Die wiederholte Bitte der Muldenanlieger um Abhilfe ist daher umso verständlicher. Wir sind nun immer wieder vordringlich geworden in haben Eisenbahnwaggons, die in diesen Tagen nach Dänemark abgehen.

**Bismarckwerda.** Das konnte schlimm ausgehen. Am Löwenberg kam ein Fernlastwagenzug beim Umkehren ins Rollen. Da die Bremsen versagten, raste er bergabwärts, geriet auf die linke Straßenseite und rief mehrere Bäume sowie einen Telegrafennast um, wodurch einige Fernspreitleitungen zerstört wurden. Auf einer neu aufgeschütteten Seitenstraße sank der Zug dann ein. Wie durch ein Wunder wurde ein entgegenkommender, mit sechs Personen besetzter Kraftwagen nur am vorderen Stoßflügel gestreift. Die zahlreichen Unfälle, die sich schon am Löwenberg ereignet haben, bezeugen, wie notwendig die im Gange befindliche Gerabelegung dieser großen S-Kurve ist.

**Chemnitz.** Defekte Kraftanlage und ihre Folgen. In Grobherbisdorf brach in der Scheune des Bauern Max Dost ein Brand aus. Die aus Holz erbaute Scheune wurde vollständig eingeäschert. Außerdem stelen dem Feuer Getreide, Stroß, Hen und verschiedene landwirtschaftliche Maschinen und Fahrzeuge zum Opfer. Der Schaden beträgt etwa 12 000 RM. Die Brandursache ist auf eine defekte elektrische Kraftanlage zurückzuführen.

**Burgstädt.** Erdreiser ermittelt. Ein Limbacher Einwohner war durch einen Expressbrief bedroht worden, hatte aber schnell die Kriminalpolizei benachrichtigt. Dieser gelang es, einen 17jährigen Burischen aus Hartmannsdorf als den Täter zu ermitteln. Dabei stellte sich heraus, daß der Burische auch anderen Einwohnern solche Expressbriefe geschickt hatte.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Hauptredakteur: Hermann Büllig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten regionalen einschließlich Wilsdruff. Beirat: Dr. Franz-Josef Grottel, Wilsdruff. Text- und Verlag: Buchdruckerei Richter Wilsdruff. Wilsdruff, D. R. G., 1938. 1938 — über alle in Wilsdruff Nr. 2 gelte.



**Faschingsfreuden für Jung und Alt!**

Dienstag, 21. Febr. 7 1/2 Uhr Beßen Umzug mit Musik  
alle Kinder an der Schule zum Da. Dichtung auf dem Markt  
abends 7 Uhr im Schwan **Tanz und Humor** Eintritt mit Steuer  
für Landjugend im Adler 70 Pfg. - Tanz frei  
Die Deutsche Arbeitsfront, R.S.D. Kraft durch Freude, Wilsdruff

**Hotel „Goldner Löwe“**

**Donnerstag, den 23. Februar 1939, abends 8 Uhr**  
**21. Prüfungs-Konzert**  
der Stadtkapelle Wilsdruff.

Hierzu ladet freundlichst ein **E. Philipp.**

**Lindenschlößchen Wilsdruff**

**Sonntag, den 19. Februar, ab 8 Uhr**  
**Feiner Ball**

Dienstag, den 21. Februar  
**Großer Faschingsrummel!**

Wer eine stimmungsvolle mit Humor gewürzte  
Faschingsfeier  
erleben will, geht am Dienstag ins  
**Schützenhaus.**

**„Stadt Dresden“ Wilsdruff**

Morgen Sonntag **Dielentanz**  
Dienstag: **Großer Faschingsrummel!**

**Gasthof Grumbach**

Sonntag,  
den 19. Februar 1939  
— Anfang 5 Uhr —  
**Skatturnier**

Hierzu ladet ein **Arthur Leuteritz.**

**Gasthof Blankenstein**

Sonntag, den 19. Februar  
**Großer Faschingsball**

**Dankfesseln**  
Ich kann nicht mehr  
schreiben, weil ich  
schon so viele  
Dankfesseln  
geschrieben habe.  
Ich bitte Sie,  
wenn Sie mir  
eine Dankfessle  
schreiben wollen,  
dies zu tun.  
Ich werde mich  
sehr freuen.  
Mit herzlichen  
Grüßen,  
Ihre  
Hilfswärterin  
Hilfswärterin  
Hilfswärterin

**10000 RM.**  
als 1. Hypothek  
auszuleihen  
durch Makler  
**Oswald Peil, Weixdorf**  
bei Dresden  
Adolf-Hitler-Straße 9  
Tel. Dresden 68440

**Schadhafte Strümpfe**  
mit noch guten Beinlängen  
**werden neu angesohlt**  
unsichtbare Naht, die nicht drückt  
Annahme: **L. Lucius,**  
Wilsdruff, Löbtauer Str. 2 1/2

**Schreibtisch,**  
**Nähmaschine,**  
**gutes Piano**  
billig zu verkaufen, Zedlitzstr. 7

**MCFORMICK**



**Karl Bräuer, Landmaschinen**  
Wilsdruff **Telefon 115**

Freundliches Wintergebäude, mit 100 qm  
Arbeitsfläche und größerem Schuppen, als  
**Gewerbe- oder Lagerräume**  
unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Wasserleitung, Licht-  
und Kraftstrom-Anschluss vorhanden. Gest. Zuschriften erbetet:  
**Arthur Schreiber, Wilsdruff, Löbtauer Straße 16.**

Die weltberühmten Wiener Sängerknaben kommen??

Ein treues Mutterherz schlägt nicht mehr!  
Heute verstarb unerwartet meine über alles geliebte Frau, unsere  
Liebe, gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

**Selma Schönert**

geb. Große  
im 74. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
**Robert Schönert und Kinder,**  
Enkel und Urenkel.

Weixtropf, den 18. Februar 1939.  
Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause  
aus statt.

**Erst Erkältung, dann Grippe,**

das ist die übliche Kettenkette. Erkältungen und den ersten Grippe-  
zeichen sofort wirksam begegnen, heißt deshalb schwere Erkrankungen  
in der Regel vermeiden. Bei häufigem Witterungswechsel, vor allem  
bei sogenanntem Ostwind, trinke man dreimal täglich eine Tasse  
heißes Tee mit einem Schuß Koffein-Nicotin-Extrakt. Das wirkt wär-  
mend und wohnend. Schwitzen, das die Krankheitskeime bekämpft  
und unmerklich macht, wird dadurch begünstigt. Ist eine Erkältung  
bereits da, wende man folgende Schmelzkur an: Kurz vor dem Zubettgehen  
nimmst du zweimal je einen Schüßel Koffein-Nicotin-Extrakt und  
Zucker mit der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt trinken;  
Kinder die Hälfte.  
Halten Sie in Ihrer Hausapotheke Koffein-Nicotin-Extrakt stets  
vorrätig. Sie bekommen ihn in der kleinen Original-Verpackung mit den  
drei Nomen in Apoth. u. Drog. in Fl. zu RM. 2,80, 1,65 u. —,90.

**DIE KREDITGENOSSENSCHAFT**  
Geldausgleichsstelle o.ä.



**VÖLKISCHEN WIRTSCHAFT!**  
**Wilsdruffer Bank e. G. m. b. H.**  
Bank und Sparkasse seit 1863  
Wilsdruff **Telefon 491**  
Eingang Markt und Marktgasse.

**Suche Wirtschaft**  
20-30 Scheffel groß, gegen Bargzahlung  
im Auftrag zu kaufen.  
**Oswald Peil, Gütermakler, Weixdorf b. Dresden**  
Adolf-Hitler-Straße 9. — Tel. Dresden 68440.

**Alte Silbermünzen**  
Altgold — Altgold  
u. hochwert. Schmuck  
übernehme geg. sofort. Barvergütung  
**Juwelier Schnauffer**  
Dresden A, Hauptstr. 53, Tel. - Buch. II/52254



Ein fast neuer  
**Handwagen**  
und Militär-Wagenräder zu  
verk. Zu erf. in der Gesch. d. Bl.

**Ein Trauerfall**  
in ihrem Hause  
findetaktvolle, wür-  
dige Erledigung in  
jeder Ausführung  
bei festen Tarif-  
preisen, auch aus  
allen Kranken-  
häusern, Kliniken  
etc. mit Besorgung  
der zuständigen  
Heimbürgin durch  
die Dresdner Be-  
erdigungsanstalten

**Pielät**  
und Heimkehr  
Dresden A - Am See 26  
Fernruf 24276 - Gegr. 1874

**König**  
Uhren, Gold- und Silberwaren, Optik  
Wilsdruff, Bahnhofstr. 4  
**Verkaufe 1 Paar Fuchse**  
(Wallache) 7 und 11 Jahre alt,  
**Eine 7 jährige**  
**braune Stute**  
178 cm hoch, und verschiedene  
**Wagen und sämtl.**  
**Geschirrzug**  
**Paul Kühnel,**  
Gittersee bei Dresden,  
Dresdner Straße 40

**Stragula**  
Stückware  
je qm von 1,06 RM. an  
**Teppiche**  
2x3 m, von 7,60 RM. und  
8,40 RM. an  
**Läufer**  
67 cm breit,  
Md. m von 77-82 Pfg. an  
**Emil Pretzsch,**  
Spezialgeschäft für Linoleum  
Freital-Zuckerode,  
Wilsdruffer Straße 106  
Ruf Dresden 672897, Lieferung  
frei Haus! 2 Min. v. Bahnhof

**Brot für 100000**  
in 1 Stunde verbrannt

Umweltfreundlichkeit garantiert  
Die Feinsten Dümmen Ovaleit

(Zeichnung: Hahn.)

Suche für 1. März oder später  
auf größeres Gut  
verheirateten oder ledigen  
**Geschirr-  
führer**  
**Arno Schröder,**  
St. Michaelis bei Freiberg

**Träger Darm?**  
Das gibt's kaum  
mehr. Nimm mal  
gleich die Schwach-  
heit! Dr. Burckhardt  
Berlin wirken an-  
genehm. 50 Stück  
85 Pfg. 120 Stück RM. 1,50.  
Drogerie Paul Kleigich

**Wie**  
sollen die Leute es erfahren,  
dass Sie etwas zu verkaufen  
haben, wenn Sie es nicht  
betannt machen  
?  
Geben Sie eine kleine Anzeige  
im „Wilsdruffer Tageblatt“  
auf, und Sie werden vom  
Erfolg überrascht sein.